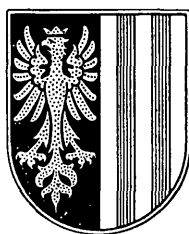


JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

117. Band

II. Berichte



Linz 1972

INHALTSVERZEICHNIS

Nachrufe	
Hans Commenda	9
Max Bauböck	13
Hermine Kobler-Zeitlinger	15
Theodor Kerschner	17
August Zöhrer	20
Josef Gaisberger – Zum 100. Todestag	23
Oberösterreichischer Musealverein	
Vereinsbericht für das Jahr 1971	27
Oberösterreichisches Landesmuseum	
Direktionsbericht	32
Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit	34
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum	35
Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen	36
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	38
Graphische Sammlungen	41
Münzen-, Medaillen- und Siegelammlung	44
Volkskunde-Abteilung	47
Abteilung Technikgeschichte	52
Abteilung Mineralogie und Geologie	53
Abteilung Biologie	54
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	61
Mykologische Gesellschaft für Oberösterreich	63
Botanische Arbeitsgemeinschaft	64
Bibliothek	67
Heimathäuser und -museen	
Bad Goisern	70
Bad Ischl	72
Bad Wimsbach-Neydharting	72
Braunau am Inn	73
Eferding	74
Enns	75
Freistadt	82
Gmunden	83
Hallstatt	87
Haslach	89
Mondsee	93
Obernberg am Inn	96
Ried im Innkreis	97
Schärding	98
Schwanenstadt	98
Steyr	99
Vöcklabruck	100
Wels	104

Verband oberösterreichischer Freilichtmuseen Jahresbericht 1971	106
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	
Archiv der Stadt Linz	108
Museum der Stadt Linz	115
Stadtbibliothek	119
Naturkundliche Station der Stadt Linz	123
Stift St. Florian	128
Denkmalpflege	130
Oberösterreichisches Landesarchiv, 75. Jahresbericht	156
Institut für Landeskunde von Oberösterreich	164
Oberösterreichisches Heimatwerk	166
Privatinstitut für theoretische Geologie in Linz	168
Technisches Büro für angewandte Geologie in Linz	173
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt	180
Naturschutzbüro Dr. Stoiber	191

OBERÖSTERREICHISCHER MUSEALVEREIN

Vereinsbericht für das Jahr 1971

Im Vereinsjahr 1971, zwischen den Hauptversammlungen vom 26. November 1970 und 5. November 1971, erschien der Teil II, Berichte des 115. Bandes unseres Jahrbuches im Umfang von 148 Seiten. Da der Vereinsbericht für das Jahr 1969 bereits im Teil II, Berichte, des 114. Bandes veröffentlicht worden war, enthielt dieser Band keinen Vereinsbericht. Der Teil I, Abhandlungen, des 116. Bandes des Jahrbuches im Umfang von 400 Seiten und 32 Abbildungstafeln, der zahlreiche Beiträge zur oberösterreichischen Landes- und Naturkunde sowie zahlreiche Besprechungen und Anzeigen umfaßt, konnte im August 1971 an die Mitglieder, die den Band bestellt und bezahlt hatten, ausgegeben werden. Die Herausgabe wurde durch eine namhafte Subvention der OÖ. Landesregierung sowie mit Unterstützung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs und des Kulturamtes der Stadt Linz ermöglicht.

Weiters konnte durch die tatkräftige Mithilfe des Vorstandsmitgliedes Univ.-Prof. Dr. Amilian Kloiber die Arbeit von Josef Lindorfer, „Nester und Gelege der Brutvögel Oberösterreichs“ im Umfange von 171 Seiten als Band 2 der Schriftenreihe herausgebracht werden.

Die Errichtung des Sekretariates im „Haus der Technik“, Linz, Stockhofstr. 32, hatte sich bewährt, die geplante Bürogemeinschaft mit dem Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, der Landesgruppe Oberösterreich des Naturschutzbundes und der Gesellschaft der Freunde der Stadt Linz – Linzer Verschönerungsverein wurde dank der Initiative unseres Vizepräsidenten Dr. Wilhelm Rausch im Frühjahr 1971 verwirklicht. Der Kontakt zu den Mitgliedern konnte durch die Herausgabe der „Mitteilungen aus dem Oberösterreichischen Musealverein“, von denen im Laufe des Jahres 1971 fünf Nummern erscheinen konnten, wesentlich verbessert und vertieft werden.

Wie immer hatte der Verein auch im Jahre 1971 die Mittlerstelle für wissenschaftliche Tätigkeiten im Lande Oberösterreich zu leisten. So konnte der Stifter-Arbeitsstelle an der Bayerischen Staatsbibliothek in München durch Vermittlung des Adalbert-Stifter-Institutes des Landes Oberösterreich ein Förderungsbeitrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung überwiesen werden. Dank einer namhaften Unterstützung in Höhe von S 60 000,- durch die Allgemeine Sparkasse Linz konnten die Rettungsgrabungen in Wels durch Dr. Hannsjörg Ubl, Bundesdenkmalamt Wien, und Dr. Wilhelm Rieß, Stadtmuseum Wels, wesentlich gefördert werden.

Im Vereinsjahr wurde die Exkursionstätigkeit durch folgende Fahrten fortgesetzt:

- 16. April 1971: Biologisches Labor der Stickstoffwerke
(Doz. Dipl.-Ing. Dr. techn. H. Mayr)
- 6. Juni 1971: Kunstgeschichtlich-naturkundliche Fahrt in das Donau-Inn-Dreieck (Senatsrat Dr. H. Grohs)
- 13. Juni 1971: Salzlagerstätten des Salzkammergutes (Bad Ischl, Hallstatt) (Prof. Dr. Hermann Kohl)
- 4. September 1971: Grabung Berglitzl (Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber)
- 17. Oktober 1971: Krems „1000 Jahre Kunst in Krems“ – Göttweig (Dürrausstellung) (Univ.-Prof. Dr. Kurt Holter)
- 28. Oktober 1971: Freilichtmuseum „Mittermayrhof“ in Pelmburg
(Bezirkshauptmann HR. Dr. Walter Ortner, Univ.-Doz. Dr. Franz Lipp)

Mit besonderer Freude gedenkt der OÖ. Musealverein langjähriger Vereinszugehörigkeit: Seit 75 Jahren (1896) gehört die OÖ. Volkskreditbank dem Verein an, seit 65 Jahren (1906) die Marktgemeinde Lambach. Ihre 50jährige Mitgliedschaft (1921) begingen Prof. Georg Grüll, Linz; Univ.-Prof. Dr. Alfred Hoffmann, Linz-Wien und Dr. Karl Staufer, Linz. Ihre 45jährige Zugehörigkeit (1926) feierten Msgr. OSR. Anton Flieger, Schärding; Dir. Dr. Heinrich Prügl, Linz; HR Ludwig Spaun, Linz; die Gemeinden Scharnstein und Viechtwang; die Hauptschulen Braunau/Inn und Vöcklabruck, die Volksschule Walding. Auf eine 40jährige Vereinsmitgliedschaft (1931) blickt Prof. Hans Marckhgott, Linz, zurück; seit 35 Jahren (1936) sind Prof. Hans Franta, Linz, und P. Arno Walter, Stift Kremsmünster, beim Verein. Eine 30jährige Mitgliedschaft (1941) verzeichnen Prof. Dipl.-Ing. Fritz Albert, Linz; Dr. Franz Berger, Raab; Bez. Schulinsp. Alois Dittrich, Schärding; Dr. Rudolf Eineder, Linz; die Fa. Fritsch, Wels; Prof. Dr. Georg Kotek, Wien; Dr. Herta Machl, Linz; Rosa Mitgutsch, Wels; Dr. Helmut Mittermayr, Linz; OSR. Otto Stadlmann, Bad Ischl; OSR. Raphael Wagenleitner, Weißkirchen bei Wels; das Schul- und Sportamt der Stadt Linz und die Gemeinden Ampflwang, Arnreith, Auberg, Lembach, Rannastift/Oberkappel, St. Veit/Mühlkreis, Sarleinsbach und Ulrichsberg. Seit 25 Jahren (1946) sind HR Dr. Gebhard Rath, Wien; Dr. Fritz Richter, Linz; Dir. Dr. Alois Sonnleitner, Rohrbach; Dipl.-Ing. Walter Wildt, Linz; Dir. Dr. Franz Wilflingseder, Linz und die Stifte Schlägl und Schlierbach Mitglieder des Vereines.

Unser Präsident, Univ.-Prof. Dr. Kurt Holter, vollendete am 3. Oktober 1971 das 60. Lebensjahr, das Ausschußmitglied Univ.-Prof. HR Dr. Ernst Burgstaller am 29. Mai 1971 das 65. Lebensjahr.

Unser Ausschußmitglied Dr. Hans Sturmberger, Direktor des OÖ. Lan-

desarchivs, wurde im März 1971 zum Honorar-Professor der Universität Salzburg ernannt.

Im Vereinsjahr 1971 beklagte der OÖ. Musealverein den Verlust folgender Mitglieder:

Arch. Dr. Ing. Hans Arndt, Linz; MR Dr. Paula Bauer-Eder, Linz; MR Dr. Hans Dienstl, Aschach; OSanR Dr. Anton Hain, Bad Hall; Univ.-Prof. Dr. Johannes Hollnsteiner, Linz; Franz Kaiser, Linz; Komm.-Rat Gustav Kapsreiter, Schärding; Dr. Theodor Kerschner, Dir. d. OÖ. Landesmuseums i. R.; Dir. Hermann Kletzmayer, Linz; Prof. Dr. Eleonore Kloiber, Linz; Hermine Kobler-Zeitlinger, Micheldorf; Ing. Fritz Kreindl, Linz; Dr. Ermenfried Lechleitner, Bad Wimsbach-Neydharting; HR Dipl.-Ing. August Lettmayr, Linz; Hans Pannholzer, Linz; HR Dipl.-Ing. Hugo Preitschopf, Linz; Berta Pötsch, Linz; MR Dr. Josef Schlager, Bad Ischl; GR Dr. Johann Waslmayr, Haibach; Prof. Dr. Julius Zerzer, Linz.

Das langjährige Ausschußmitglied und Ehrenmitglied des OÖ. Musealvereines, HR Dr. Hans Commenda, Linz, verstarb am 25. März 1971 nach längerer Krankheit wenige Tage vor seinem 82. Geburtstag.

Die Jahreshauptversammlung fand am Freitag, dem 5. November 1971, im „Haus der Technik“ statt. Nach der Vorlage des Vereinsberichtes durch den Präsidenten und der Entlastung des Kassiers wurde die Ergänzungswahl in den Vorstand genommen. An die Stelle der ausgeschiedenen Frau Maria Plakolm wurde einstimmig Dr. Gerhard Winkler zum Schriftführer gewählt.

Rechnungsabschluß für das Vereinsjahr 1971

Vermögensvergleich

Kto. Nr.	Kontobezeichnung:	Anfangsbestand	Endbestand
		1. 1. 1971	31. 12. 1971
01	Anlagegüter	17.870.75	15.434.—
11	Kassa	1.392.04	3.309.38
12	Allg. Sparkasse i. Linz (0900901275)	137.992.—	103.849.—
14	Allg. Sparkasse i. Linz (0919013243)	204.345.27	63.735.50
		361.600.06	186.327.88
	buchmäßiger Vermögensrückgang		175.272.18
		361.600.06	361.600.06
			175.272.18
	buchmäßiger Vermögensrückgang vom Vorjahr übernomm. Schulden	247.935.—	
	Schuldenstand p. 31. 12. 71 (schw.)		90.000.—
	tatsächl. Vermögensrückgang:	17.337.18	
		265.272.18	265.272.18

Einnahmen- und Ausgabenrechnung vom 1. 1. 1971 bis 31. 12. 1971

	Ausgaben	Einnahmen
80 Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen		60.812.40
81 Erlöse aus Spenden		19.717.40
81/A Erlöse aus Spenden für Büroaufbau		6.070.—
82 Subventionen für Jahrbuch I. Teil		80.000.—
83 Subvention für Jahrbuch II. Teil		21.539.—
84 Beiträge zum Jahrbuch I. Teil		27.185.—
85 Beiträge zum Jahrbuch II. Teil		11.203.—
86 Erlöse aus Verkauf v. Sonderpubl.		2.025.—
87 Erlöse für Naturschutzbund		676.40
88 Erlöse aus Zinsen		5.177 71
89 Sonstige Erlöse		120.665.89
40 Kanzlei-, Porto- u. Bankspesen	5.630.12	
41 Druckkosten für Jahrbuch I. Teil	352.715.—	
42 Druckkosten für Jahrbuch II. Teil	65.380.—	
43 Druckkosten für Sonderpublikationen	38.500.—	
44 Honorarkosten	12.030.—	
45 Beiträge z. Verbänden	5.031.25	
46 Abschreibungen	2.485.10	
47 Sonstige Unkosten	16.901.35	
48 Bürokosten (Bürogemeinschaft)	31.671.16	
	530.343.98	355.071.80
buchmäßiger Verlust:		175.272.18
	530.343.98	530.343.98
tatsächlicher Verlust		
s. o. Vermögensvergleich:		

Linz/Donau, 29. 2. 1972

Vereinsleitung 1971

Hon. Prof. Dr. Kurt Holter, Präsident
Dr. Wilhelm Rausch, Stadtarchivdirektor, Vizepräsident
Dr. Gerhard Winkler, Staatsbibliothekar, Schriftführer
Gustav Bihlmayr, Oberbeamter i. R., Kassenverwalter
Univ.-Prof. Dr. Ernst Burgstaller, Leiter d. Instituts f. Landeskunde v. OÖ.
Dr. Karl Demelbauer, Senatsrat i. R.
Dr. Wilhelm Freh, w. HR, Direktor des OÖ. Landesmuseums
Ing. Fritz Heiserer, Kons. d. OÖ. Landesregierung
Prof. Dr. Hermann Kohl, OÖ. Landesmuseum
Emil Puffer, Stadtarchiv Linz
DDr. Karl Rehberger, Archivar und Bibliothekar des Stiftes St. Florian
Dipl.-Ing. Bruno Weinmeister
Dipl.-Ing. Wernfried Werneck
Dr. Franz Wilflingseder, Direktor d. Bundesstaatlichen Studienbibliothek
Dr. Peter Wittmann

Vertreter der OÖ. Landesregierung:

Dr. Hans Sturmberger, w. HR, Direktor des OÖ. Landesarchivs
Dr. Otto Wutzel, w. HR

Im Anschluß an die Hauptversammlung sprach unser Ausschußmitglied Prof. DDr. Karl Rehberger über das Thema „Die Verehrung des hl. Florian im Stift St. Florian“.

Dr. Gerhard Winkler

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht

Das Jahr 1971 brachte eine Fülle von Ausstellungen, die dem OÖ. Landesmuseum wie noch nie zuvor den Einsatz aller Kräfte abverlangte. Im Linzer Schloß wurde nach Beendigung der in das Jahr 1971 verlängerten Kollektivausstellung Sepp Mayrhuber die Großausstellung „München und Oberbayern, Stadtansichten und Landschaften 1400–1870“ gezeigt; eine Gastausstellung des Stadtmuseums München, die von der Kulturabteilung des Amtes der OÖ. Landesregierung und dem OÖ. Landesmuseum gemeinsam durchgeführt wurde. Ihre Gestaltung oblag dem Architekten Dipl.-Ing. Karl Heinz Hattinger; der Ausstellungskatalog wurde von Dr. Volker Duvigneau, München, redigiert. Gleichzeitig wurde im Raum I/8 des Schloßmuseums die bereits im Vorjahr begonnene Neuaufstellung der Eisenbahngeschichtlichen Sammlungen abgeschlossen; die Bearbeitung des Ausstellungskataloges oblag in Zusammenarbeit mit den Herren Architekt Dipl.-Ing. Anton Wilhelm und Dr. Fritz Czaczer dem Gefertigten. Über die im Linzer Schloß veranstaltete Ausstellung „Oberösterreichisches Glas“ berichtet die Volkskunde-Abteilung, über die Ausstellung „Archäologische Funde aus der Ukraine“ die Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit. Im Spätherbst fand im Schloßmuseum überdies die Jahresausstellung des Oberösterreichischen Kunstvereines statt.

Im Museumsgebäude wurden als Ausklang zum Naturschutzjahr 1970 preisgekrönte Schülerarbeiten zu diesem Thema gezeigt, weiters die von den Technischen Museen in Wien, Laibach und Prag veranstaltete und mit einem Katalog ausgestattete Wanderausstellung „Josef Ressel, sein Leben und sein Werk“. Der Leiter des Institutes für Landeskunde, w. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ernst Burgstaller, wurde eingeladen, die Ergebnisse seiner Felsbilderforschungen in der Ausstellung „Felsbilder in Österreich“ vorzuführen. Diese Ausstellung gestaltete Präparator Manfred Pertlwieser; die Bearbeitung des Kataloges oblag Prof. Dr. Burgstaller.

In den Räumen der Neuen Galerie präsentierten das OÖ. Landesmuseum und das Museum der Stadt Linz die Ausstellung „Krieger und Salzherrn“, eine bereits in mehreren europäischen Hauptstädten gezeigte Wanderausstellung des Naturhistorischen Museums Wien, die an Hand ausgewählter Bodenfunde sowie eines umfangreichen Kataloges einen eindrucksvollen Überblick über die Kultur der Hallstattzeit im Ostalpenraum bot.

Gemeinsam mit dem Adalbert Stifter-Institut veranstaltete das OÖ. Landesmuseum in Kirchschlag die Ausstellung „Adalbert Stifter und das Mühlviertel“; über die in Reichersberg und Bad Hall durchgeführten Ausstellungen Josef Schnetzer und Matthäus Fellingner berichtet die Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte.

Das Oberösterreichische Landesmuseum wirkte weiters bei der Einrichtung des Geburtshauses Anton Bruckners in Ansfelden maßgeblich mit; die Abteilungen Kunst- und Kulturgeschichte, Graphische Sammlungen und Volkskunde stellten den weitaus überwiegenden Teil der dort gezeigten Exponate zur Verfügung.

Das bedeutendste Ereignis in dem umfangreichen und vielseitigen Ausstellungsprogramm des Jahres 1971 bildete aber die im Auftrag der Kepler-Kommission der Hochschule Linz im Steinernen Saal des Landhauses veranstaltete Ausstellung „Johannes Kepler, Werk und Leistung“. Ihre Konzipierung und Durchführung oblag dem Berichterstatter; die Verwirklichung eines anderen, bis dahin verfolgten Ausstellungsplanes hatte sich zufolge unerwarteter Schwierigkeiten bei der Beschaffung der erforderlichen Leihgaben als undurchführbar erwiesen. Die Ausstellung trachtete, an Hand von Originalausgaben der wichtigsten Druckschriften Keplers, von zeitgenössischem, wissenschaftlichem und technischem Gerät, von Bildern, Modellen und Reproduktionen einen Überblick zu geben über das Leben und das Lebenswerk des großen Naturphilosophen und Naturforschers. Die Gestaltung der Ausstellung führte Architekt Dipl.-Ing. Karl Heinz Hattinger durch; den Ausstellungskatalog redigierte Obermagistratsrat Dr. Gerold Maar*.

In der derzeit wichtigsten Aufgabe des OÖ. Landesmuseums, in der Frage der räumlichen Erweiterung, konnte leider kein Fortschritt erzielt werden. Alle Bemühungen, für den vorgesehenen Neubau den erforderlichen Baugrund zu gewinnen (siehe den Direktionsbericht 1970), blieben leider fruchtlos. Damit erfährt naturgemäß auch die Neuaufstellung der naturkundlichen Sammlungen im Museumsgebäude eine weitere Verzögerung.

An personellen Änderungen ist zu melden:

Oberrat des Wissenschaftlichen Dienstes Univ.-Dozent Dr. F. Lipp wurde mit 1. 1. 1971 ad personam zum Winkl. Hofrat des Landes Oberösterreich ernannt. Frau Maria Harlacher wurde per 1. 2. 1971 als Bedienerin eingestellt. Oberoffizial Josef Göweil trat mit 1. 7. 1971 in den dauernden Ruhestand. VB I Gustav Ströbinger wurde per 1. 7. 1971 zur Abteilung Wohnungs- und Siedlungswesen versetzt. Matthias Bachinger wurde mit 25. 8.

* Einen eingehenden Bericht über diese Ausstellung bringt die Kulturzeitschrift „Oberösterreich“, Jg. 21, Heft 2 (Winterheft 1971).

1971 als Aufseher eingestellt. Dr. phil. Hermann Kohl wurde ab 1. 10. 1971 dem OÖ. Landesmuseum zur Dienstleistung zugeteilt; ihm wurde von der Direktion die Leitung der Abteilung Mineralogie und Geologie übertragen. VB I Karl Hofer wurde per 1. 9. 1971 in die Entlohnungsgruppe d, VB I Manfred Pertlwieser mit 1. 12. 1971 in die Entlohnungsgruppe c eingereiht. Hermann Rittsteiger trat mit 6. 12. 1971 seinen Dienst als Heizer an. VB II Michael Kreutzer wurde per 17. 12. 1971 zur Abteilung Gebäude- und Hilfsdienst versetzt. Bibliothekskontrollor Otto Klein wurde mit 31. 12. 1971 zur Bezirkshauptmannschaft Linz-Land versetzt. Oberrat des Wissenschaftlichen Dienstes Univ.-Doz. tit. a. o. Prof. Dr. A. Kloiber wurde mit 31. 12. 1971 in den dauernden Ruhestand versetzt. Mit 1. Juli 1971 trat Herr Rudolf Walter Litschel, Konsulent der OÖ. Landesregierung, in die Dienste des OÖ. Landesmuseums (Werkvertrag). Ihm wurde die Durchführung von Führungen im Schloßmuseum von Werbungsmaßnahmen und Ordnungsarbeiten in den wissenschaftlichen Sammlungen übertragen.

Abschließend gestattet sich der Gefertigte, allen Mitarbeitern und Förderern für ihre im Berichtsjahre geleistete Arbeit und Unterstützung herzlich zu danken; ganz besonders dem Oberösterreichischen Musealverein und der Allgemeinen Sparkasse Linz.

Dr. Wilhelm F r e h

Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit

Anlässlich der von der Linzer Volkshochschule veranstalteten Ukrainischen Woche, die in der Zeit vom 8. bis 17. Oktober in Linz stattfand, wurde im Foyer des Schloßmuseums eine Sonderausstellung „Archäologische Funde aus der Ukraine“ veranstaltet. In der Ausstellung wurden ausschließlich Originalfunde der neolithischen Tripolje-Kultur und der Skythischen Kultur von verschiedenen Fundplätzen der Ukraine gezeigt. Die Exponate wurden vom Historischen Museum in Kiew und vom Archäologischen Institut der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften zur Verfügung gestellt. Zu dieser Ausstellung, die vom 8. Oktober bis 5. Dezember zu sehen war, erschien im Rahmen der Kataloge des OÖ. Landesmuseums als Heft 75 ein eigener Führer. Über die Ausstellung „Krieger und Salzherren“ wird im Direktionsbericht referiert.

Vom Landwirt Karl Hemelik in Moos Nr. 9, Gemeinde Ansfelden, wurden zwei schöne, gravierte, bronzene Stollenarmringe (Bz C) angekauft, die dieser auf seinem Felde Parzelle 57/1 der KG Nettingsdorf ausgeackert hatte. Vermutlich handelt es sich bei diesen Funden um die Reste eines vom Pflug erfaßten und zerstörten Grabes. Weitere Nachforschungen an Ort und Stelle blieben erfolglos.

Dr. Josef R e i t i n g e r

Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum

Enns, B.H. Linz - Land. Am 27. 5. 1971 wurde durch die Planier-
raupe auf Parz. KG. Enns 1149/1 knapp südlich der Bundesstraße 1 (= Nord-
rand der Schottergrube Spatt) ein römischer Töpferofen „rasiert“, des-
sen Reste an den folgenden Tagen aufgenommen wurden. Die Verständigung
an den Berichtersteller erfolgte durch den Obmann des „Museumsvereines
Lauriacum“, Med.-Rat Dr. H. Kneifel, die Planunterlagen befinden sich bei
der Abteilung. Der Brennraum des Töpferofens fehlte bereits, einigermaßen
intakt waren noch Brennrost mit Zuglöchern und Heizraum.

Anlage: kreisrunde Grube von 2,40 m Durchmesser im Niederterrassen-
schotter samt ev. darüberliegenden Lößabschwemmungen der Hochterrasse
ausgehoben und mit Lehm ausgefüllt. Gesamttiefe 2,30 m, setzt sich zusam-
men aus 1,50 m von Oberkante Niveau bis Brennrostoberkante und 0,80 m
von Brennrostoberkante bis anstehender Schotter. In der Lehmfüllung dann
eigentlicher Töpferofen, Durchmesser 1,80 m, d. h., die Wandstärke des
Heiz- und (kuppelförmigen?) Brennraumes betrug 0,30 m.

System: Präfurnium im NO aus grob zugerichteten Steinquadern (innen
Holzbrand). Von dort Mittelkanal in den eher rechteckigen Heizraum. Sus-
pensorpfeiler (0,55 m hoch, durchschnittlich vorne 0,25 m breit) des flach-
gewölbten, 0,27 m starken Brennrosts stehen nicht frei, sondern gehen rück-
wärts in den eingefüllten Lehm über. Baumaterial sind luftgetrocknete Zie-
gel, die bei den Brennvorgängen von schwarz bis rot mitgebrannt wurden.
Aufgefundene Tonröhren waren wohl Züge in der zerstörten Brennraum-
abdeckung.

Die Zeitstellung des Töpferofens ist ungewiß; zahlreiche gesammelte Kera-
mikreste befinden sich im Museum Enns.

Unmittelbar vor dem Präfurnium des Töpferofens lag quer dazu mit
Blickrichtung nach S in Höhe des Brennrosts (d. i. 1,50 m unter Niveau-
Oberkante) ein beigabenloses, adultes Skelett in Rückenlage, den linken Arm
ausgestreckt, den rechten spitzwinkelig zur Brust abgebogen; darüber eine
ca. halbmeterstarke Schüttung aus kompaktem Rollschotter in lehmiger Erde.
Wie in anderen Fällen in Lauriacum „sucht“ die (völkerwanderungszeitliche?)
Bestattung die römische Heizanlage; die Grube des Feuerungsraumes,
die einen Teil des Grabaushubes erspart hat, muß also noch irgendwie kennt-
lich gewesen sein.

Haibach o. d. Donau, B.H. Eferding. Am 28./29. 9. 1971
wurden auf dem Gelände des bekannten Kleinkastells Schlögen (L. Eckhart,
RLiÖ. 25, 1969) zwischen Hallenbad des Gasthofes und konserviertem Lager-
Westtor bei Baggararbeiten Mauern von wahrscheinlich schon bekannten
Innenbauten zerstört. Wegen Regens an beiden Tagen waren genauere Be-
obachtungen unmöglich. An Funden sind erwähnenswert Terra sigillata, dar-

unter ein Stempel SECVNDV/s, sowie Bruchstücke einheimischer römerzeitlicher Keramik (alles im ÖÖ. Landesmuseum, Inv. B 3834).

Weyregg a. Attersee, BH. Vöcklabruck. Am 29. 3. 1972 wurde anlässlich einer Verbreiterung des sog. „Kirchensteigs“ die SO-Ecke eines römischen Mosaikbodens freigelegt, der sich unter den Garten E. Gebetsroither (Weyregg 106) hineinzieht (identisch mit JbÖÖMV. 110, 1965, S. 31, s. v. „Weyregg“). Der Boden gehört zu den seit über 200 Jahren bekannten Mosaiken des römischen Villenkomplexes A, B, C des „Polhamergutes“ (W. Schmid, JbÖÖMV. 81, 1926, S. 61 ff.), heute W. Stallinger, Weyregg 6. Als vorbereitende Maßnahme für eine ev. Hebung wurde vom 14. bis 17. 6. 1971 eine Untersuchung des Mosaikbodens vorgenommen: N-S- bzw. O-W-orientiertes, blau-weiß-rot ornamentiertes Quadrat, mit 3,45 m Seitenlänge, 0,40–0,70 m unter Niveau-Oberkante. Die Teilfläche unter dem „Kirchensteig“ ist einigermaßen komplett erhalten, die unter dem Gartengrundstück ausgerissen bzw. zur Gänze zerstört. Das blau-weiß-rot ornamentierte Mosaikquadrat ist von größeren, naturfarbenen Steinchen eingefasst, das Ganze bildete den Boden eines Raumes, dessen N- und W-Mauer zu erkennen waren (jenseits der N-Mauer ein weiterer Raum mit ornamentiertem Mosaikboden). Eine Hypokaustanlage ist unter dem Mosaikboden nicht vorhanden, er scheint über dem Planum einer älteren Bauperiode angelegt worden zu sein. Das Fehlen figuraler Darstellungen und die Art der Ornamentik verweisen den Boden in die Spätantike (Zu den drei Fundorten vgl. auch PAR 22, 1972, S. 7 f. und FÖ 6, 1971/72, im Druck).

Innermusealer Dienst. Die Inventur- und Ordnungsarbeiten in der Studiensammlung der Abteilung wurden im Berichtsjahr mit dem Präparator E. Nagengast fortgesetzt.

Dr. Lothar Eckhart

Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen

Kaufing, KG. Mitterberg, OG. Rüstdorf, BH. Vöcklabruck; 22. Februar. – Am 20. 2. wurden in der Schottergrube Stadelmayer (vormals Weinberger) bei Abbauarbeiten Teile eines menschlichen Skelettes und ein ganz erhaltenes Tongefäß geborgen. Nach Angaben eines Arbeiters befand sich neben dem Schädel ein „etwa 15 cm hohes, kugelförmiges und schillerndes Glasgefäß“, das ihm bei der Bergung den Schotterhang hinunterkollerte und durch nachrutschende Schottermassen zerdrückt und verschüttet wurde.

Die Nachuntersuchung an der Fundstelle durch Präparator E. Nagengast ergab ein in 120 cm Tiefe O-W-orientiertes Skelett in Strecklage. Es handelt sich um ein weiteres Grab des bereits bekannten und nun als römerzeitlich anzugebenden Bestattungsplatzes.

Lach, KG. Ranshofen, OG. u. BH. Braunau am Inn; Fundmeldung

vom 23. April. – Bei Bauarbeiten für die Umfahrungsstraße Braunau wurden am Hang der Innterrasse mehrere Gräber vom Caterpillar zerstört; Orientierung anscheinend O-W; Begleitfunde: ein Rosenkranz, ein Marienanhänger, ein Anhänger mit Kreuzigungsgruppe. Es wird vermutet, daß die Gräber „aus der Zeit der Franzosenkriege“ stammen. Funde im Bezirksmuseum Braunau.

Fisching, OG. u. KG. Asten, BH. Linz-Land; Fundeinholung am 28. April durch M. Pertlwieser. – Ein Bronze-Vollgriffschwert, ein Rapier (nach 1500), ein menschlicher Unterkiefer; alles isolierte Einzelfunde aus dem Schotterwerk Fisching.

Linz, Hafferlstraße 14; Bauaushub; 29. Juli. – Teile eines menschlichen Skelettes aus dem Aushubmaterial; vermutlich nachmittelalterliche Bestattung.

Gusen / Berglitzl, OG. Langenstein, BH. Perg; Fortsetzung der dortigen Ausgrabungen, Leitung Univ.-Prof. Dr. A. Kloiber, Durchführung M. Pertlwieser u. V. Tovornik; 9. August bis 3. September. – Sondierung am südöstlichen Hangfuß, die Flächengrabung des Vorjahres wurde durch Anschluß weiterer Teilflächen nach SW u. NW um 65 m² erweitert. Innerhalb der neuen Flächen 9 weitere Objekte (Nr. 41–49) des neolithisch-frühbronzezeitlichen Opferplatzes, Fortsetzung der neolithischen Pflasterflächen und des mesolithischen Lagerplatzes; außerordentlich umfangreiches Fundmaterial an Keramik, Stein- und Knochengefäßen, Solifluktionshorizont mit paläolithischen Geräte- und Tierknochenfunden. Die Anlagen und Fundschichten setzen sich hauptsächlich in südwestlicher Richtung weiter fort.

Roitham, KG. Finklham, OG. Scharn, BH. Eferding; Fundmeldung vom 22. November. – Eingeliefert wurde aus einem Bauaushub (Bauherr u. Grundpächter Neumeier) ein menschlicher Schädel mit Unterkiefer, an letzterem starke Bronzepatina-Verfärbung. Untersuchung der Fundstelle am 26. November durch M. Pertlwieser u. V. Tovornik; Teile des Körperskelettes geborgen, weitere Patinaspuren an den Armknochen, der unbedingt vorhanden gewesene Bronzeschmuck wurde vermutlich unbemerkt mit dem Aushubmaterial verworfen. Es handelt sich wohl um eine ur- oder frühgeschichtliche Grabstelle.

Anthropologisch-archäologisches Labor (Konservierung, Aufarbeitung)

Durchgeführt und abgeschlossen wurden die Restaurierung der Keramikbestände aus den Fundkomplexen und Grabungen von Gusen/Gräberfeld (Grabg. 1970), die umfangreichen urgeschichtlichen Posten derselben Fundstelle (Grabg. 1969 u. 1970), noch nicht erfaßt gewesene Restbestände ur-

geschichtlicher Siedlungs- und Grabkeramik aus Haid, Rutzing, Neubau, Holzleithen.

Die Konservierung der Metallfunde mußte (mit Ausnahme des Schwertfundes von Fising und weniger Kleinposten) bis zur dringend nötigen Anschaffung einer Elektrolyse-Anlage zurückgestellt werden.

In gut fortgeschrittenem Stadium befindet sich die systematische Ordnung und Deponierung der aus Grabungen stammenden Materialien. Das dabei angewendete System ist primär darauf ausgerichtet, einerseits die Fundzusammenhänge der einzelnen Komplexe authentisch zu bewahren, andererseits jeden gewünschten Gegenstand aus diesem Verbands heraus sofort verfügbar zu halten.

Im Zuge dieser Arbeiten wurden allein für die urgeschichtlichen Fundhorizonte von Gusen/Berglitzl (Material der Grabungen 1965–1969) 119 genormte Sammelkartons eingerichtet. Gleichzeitig wurde für dasselbe Material eine detaillierte Fundkartei nach horizontal- und vertikalstratigraphischen Gesichtspunkten ausgearbeitet, die für eine Bearbeitung wegen der ungewöhnlich komplizierten Fundsituationen unbedingt erforderlich ist.

Manfred Pertlwieser u. Vlasta Tovornik

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Innerer Dienst

Im Zuge der Inventur aller Sammlungsgruppen wurde die Photokartei weiter ausgebaut. Es wurden alle Gemälde, die sich in den Schauräumen und Depots des Schloßmuseums befinden und von denen bisher noch keine Negative existierten, durchphotographiert, mit Ausnahme der Miniaturen. Ebenso wurden alle Musikinstrumente und die Goldschmiedearbeiten aufgenommen. Frau Dr. Wied schloß die Inventur der Möbel ab und begann die Bearbeitung der Keramikbestände. Diese Inventur war besonders zeitraubend, weil bei der seinerzeitigen Schaffung einer eigenen Volkskundeabteilung das Material ohne eine listenmäßige Erfassung übergeben worden war. Deshalb mußten auch diese Bestände überprüft werden. Im Herbst wurde Herr Konsulent Rudolf Walter Litschel von der Direktion beauftragt, die Waffensammlung in gleicher Weise zu bearbeiten.

Die Abteilung unterstützte auswärtige Ausstellungen mit Leihgaben, so „Grupello und seine Zeit – Europäische Barockplastik am Niederrhein“ in Düsseldorf und „Johannes von Nepomuk“ in München, Passau und Wien. Auch für die Neuaufstellung der eisenbahngeschichtlichen Sammlungen Oberösterreichs im Schloßmuseum stellte die Abteilung Gemälde und kunstgewerbliche Gegenstände zur Verfügung. Die Volkskundeabteilung erhielt für die

von ihr veranstaltete Ausstellung „Oberösterreichisches Glas“ historisch bedeutsame Exponate. Anlässlich der Adaptierung des Geburtshauses Anton Bruckners wurde der Gefertigte mit der Ausgestaltung des Schulzimmers beauftragt; er gestaltete ferner mit Leihgaben der Abteilung aus der Zeit des Komponisten die Vitrinen des Stiegenhauses und den Raum der kirchlichen Kunst.

Der Gefertigte wurde wie in früheren Jahren bei Kunstdiebstählen von den Fahndungsabteilungen der Gendarmerie und Polizei als Sachverständiger beigezogen. Im Rahmen der Aktion „Kulturgüterschutz“ der Sicherheitsdirektion wurde an vier Tagen gemeinsam mit der Gendarmerie der Bezirk Urfahr bearbeitet.

Im Schloßmuseum hielt Frau Dr. Wied 3 Führungen, der Gefertigte 5. Konsulent Litschel wurde von der Direktion beauftragt, im Schloßmuseum planmäßige Führungen zu halten, wobei auch Teilgebiete der Schausammlungen einbezogen werden.

Ausstellungen

Die Abteilung veranstaltete vom 1. April bis 27. April im Augustiner Chorherrenstift Reichersberg eine Kollektivausstellung von neueren Gemälden Professor Josef Schnetzers, und vom 3. Juli bis 16. August in der Trinkhalle der Landeskuranstalt Bad Hall eine Ausstellung von Aquarellen und Keramiken Matthäus Fellingners.

Der Gefertigte arbeitete bei der Hängung der Ausstellung des Münchner Stadtmuseums „München und Oberbayern in Stadtansichten und Landschaften 1400–1870“ mit.

Vorbereitung der Schwanthalerausstellung 1974

Nach dem plötzlichen Tode des Hofrates Max Bauböck, Ried, übernahm der Gefertigte den umfangreichen wissenschaftlichen Nachlaß des Verstorbenen zur Bearbeitung und Publikation. Diese hat als Unterlage für die geplante Großausstellung des Landes Oberösterreich 1974 im Augustiner Chorherrenstift Reichersberg am Inn zu dienen. Der Nachlaß enthält zahlreiche noch nicht veröffentlichte Nachrichten über fast alle 24 Mitglieder des fast zweihundert Jahre tätigen Bildhauergeschlechtes.

Publikationen

Frau Dr. Wied veröffentlichte in den Mitteilungen der Österreichischen Galerie ihre grundlegenden Forschungen über den Maler Hans Makart. In der Zeitschrift „Alte und moderne Kunst“ berichtete sie über die Renais-

sance-Holzportale aus Schloß Hartheim im Schloßmuseum, und im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines erschien ihr Bericht über die Graphiksammlung Alfred Kubins. Schließlich veröffentlichte sie als Jahressgabe der Österreichischen Stickstoffwerke ihre Forschungen zu den Deckenfresken im Marmorsaal des Augustiner Chorherrenstiftes St. Florian. Zu diesem Thema sprach sie auch im Rundfunk.

Vom Gefertigten erschien im Verlag St. Peter in Salzburg als 5. Band der Reihe Österreichische Kunstmonographien „Das Mühlviertel“. In der Reihe des Österreichischen Rundfunks „Burgen und Schlösser“ wurden zusammen mit Rudolf Walter Litschel weitere Denkmäler bearbeitet. Schließlich hielt er noch mehrere Radiovorträge über Themen zur oberösterreichischen Kunst.

Neuerwerbungen

Im Berichtsjahr wurden die Sammlungen der Abteilung durch folgende Neuerwerbungen bereichert:

Durch Tausch von Dubletten und für die Schausammlungen nicht geeignetem Material wurden erworben die Figur eines Bischofs aus dem Innviertel aus der Zeit um 1600, noch ganz im spätgotisch-mittelalterlichen Geist empfunden, ein Kruzifix aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, den Schwanthalern nahestehend. Alle Wundmale sind sehr realistisch mit plastischen Bluttrauben gebildet. Von dem Aschacher Maler des Klassizismus stammt das stille Bild einer Heiligen Familie.

Aus Mitteln der Abteilung wurden angekauft ein Ölbild von Karl Hayd, „Zigeunerin mit Kind“ und eine große Anzahl von Schnitzwerken des Johann Rint. Die Kollektion ist deshalb sehr wertvoll für die Sammlungen, weil sie eine große Anzahl sehr zerbrechlicher Holzarbeiten enthält, deren Formenwelt aus der Goldschmiedekunst entlehnt ist. Es handelt sich um Halsketten, Armbänder und Broschen, die aus einem Stück Holz samt Anhänger und Schließe geschnitten wurden. Ähnlich materialfremd sind prunkvolle Eßbestecke. Dazu kommen zierliche Dosen, Bucheinbände und Schatullen. Aus den Anfangsjahren seines Schaffens stammt ein Pfeifenkopf in Form einer Ritterburg.

Die Kulturabteilung des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung kaufte von lebenden Künstlern für die Sammlungen folgende Werke: Lothar Fink „Schloß Parz“, Johanna Fladerer-Dorn „Linzer Stadtansicht“, Sepp Mayrhuber „Colfuschg“, Franz Fischbacher „Montage“, Josef Wimmer „Reportagen“, Josef Schnetzer „Bauernhäuser an der böhmischen Grenze“ und „Greinburg“, Max Schlager „Gotische Häuser in Braunau“, Ernst Reischenböck „Steinbock“, Franz Pötsch „Gartenstühle“, Arnhard Woitsch „Die alte Pulvermühle in Steg 1970“ und Gotthard Muhr „Stilleben mit Tierschädel“. Dazu kam eine Plastik aus Carraramarmor von Hannes Haslecker „Va-

riante I“ und ein Glaspokal mit dem eingeschnittenen Wappen der Stadt Steyr von Karl Biedermann.

Frau Franziska Newald hat ihren künstlerischen Nachlaß dem Oberösterreichischen Landesmuseum vermacht. Davon erhielt die Gemäldesammlung zwölf Ölbilder.

Aus dem Nachlaß des Dichters Julius Zerzer erfuhr die Keramiksammlung eine besonders wertvolle Ergänzung durch fünfzig Fayencen, unter denen sich schöne Arbeiten aus der Gmundner blauen Periode befinden.

Schließlich ist die Abteilung dem Oberösterreichischen Kunstverein zu Dank verpflichtet für das Geschenk von zwei Ölbildern: Franz Glaubacker „Landschaft mit Windmühle“ und Anton Lutz „Dalmatinischer Fischerhafen“.

Dr. Benno Ullm

Graphische Sammlungen

I. Neuerwerbungen

Im Jahre 1971 betrug der Zuwachs 322 Werke mit 342 Blättern. Den größten Bestand bildeten darunter 163 Zeichnungen aus dem Nachlaß von Fanny Newald, welche dem Landesmuseum von der Künstlerin zusammen mit 12 Ölgemälden testamentarisch vermacht und am 18. Jänner 1971 von der Nachlaßverwaltung übergeben wurden. Die am 10. Jänner 1893 in Linz geborene Künstlerin, aus hochangesehener Alt-Linzer Familie stammend, besuchte nach der Mittelschule u. a. die Malschule Berta von Tarnoczy und Tina Kofler, wurde Schülerin und Sekretärin der Kunstschule von Matthias May in Linz und studierte in den zwanziger Jahren an der Münchner Akademie bei Angelo Jank und Adolf Schinnerer. 1930–1932 weilte sie hier als freischaffende Künstlerin und lebte seitdem bis zu ihrem Tode am 3. 10. 1970 in Linz. Neben der Ölmalerei und einzelnen druckgraphischen Versuchen widmete sich Fanny Newald zeitlebens vor allem der Bleistiftzeichnung, in der sie in sorgfältiger Manier und ansprechender Form Landschaften und gelegentlich auch Porträts schuf. Eine für 1972 geplante Ausstellung soll den künstlerischen Nachlaß der Öffentlichkeit vorstellen und das Andenken an die feinsinnige und liebenswürdige Künstlerpersönlichkeit Fanny Newalds wachhalten.

Als zweitgrößter Bestand sind 25 Zeichnungen von Alfred Kubin zu nennen, die aus dem Nachlaß von Professor Herbert Lange, Wernstein a. I., angekauft wurden. Darunter seien hervorgehoben zwei aquarellierte Federzeichnungen zum „Neuen Totentanz“ (1947), die Blätter „Der Ermordete“ (1932), „Der König von Portugal“ (1942), „Glückwunsch der beschwingten

Zeichenfeder“, „Das Meerweib“ und die frühe lavierte Zeichnung „Arthur Schopenhauer“, ferner fünf Illustrationszeichnungen zu dem vor Kriegsende geplanten, jedoch nicht mehr veröffentlichten Gedichtband „Das Friedenslied“ (mit Umschlag- und Titelzeichnung). Erwähnt seien auch die Bleistiftentwürfe zu der in der Kubinsammlung des Landesmuseums befindlichen Federzeichnung „Jaguar überfällt ein Pferd“ (Inv. Nr. Ha 4081) und der ebenfalls hier vorhandenen Lithographie „Der ausgespieene Jonas“ aus dem Jahre 1925.

Aus Privatbesitz wurden weiters angekauft insgesamt sechs Bleistiftzeichnungen der Wiener Maler Franz Steinfeld (1787–1868), Carl Goebel (1824–1899) und Anton Havlicek (1888–1912) von Landschaftsmotiven aus dem Salzkammergut, ferner drei Bleistiftskizzen (Erntemotive) von Wilhelm Dachauer (1881–1951), drei Radierungen von Aloys Wach sowie eine Radierung von Carl Anton Reichel.

Aus dem Kunsthandel konnten eine Kreidezeichnung und eine Lithographie von Matthias May, aus dem Nachlaß Oskar Sachsperger, Linz, sechs Zeichnungen sowie eine Radierung desselben Künstlers erworben werden. Unter den letzteren befinden sich auch zwei Porträts der Gattin Paula May. Eine weitere wertvolle Erwerbung aus der Sammlung Sachsperger sind die 14 Bühnenbildentwürfe und Versatzstücke (Feder, aquarelliert) des Linzer Theatermalers Franz Gebel (geb. Wien 1809, gest. Linz 1867), die eine sehr erwünschte Ergänzung zu der seit 1969 im Landesmuseum befindlichen großen Gebel-Sammlung bilden.

Angekauft wurden schließlich noch zwei Tuschfederzeichnungen des Linzer Zeichners Clemens Brosch und sieben Aquarelle mit Alt-Linzer Motiven von Karl Hayd. Mit den letzteren befindet sich nunmehr die von Karl Hayd in den dreißiger Jahren geschaffene, topographisch interessante Serie von 70 Aquarellen dieser Art, die in zehn Teilankäufen erworben worden sind, vollständig im Besitz des Landesmuseums.

Für die Sammlung historisch-topographischer Ansichten konnten eine von einem unbekannten Aquarellisten der Zeit um 1800 (möglicherweise Laurenz Jansch) geschaffene Ansicht der Stadt Steyr vom Tabor aus und ein auf Pergament gemalter Prospekt des Klosters Garsten um 1715 (wohl von Josef Gottfried Prechler) im Kunsthandel erworben werden.

Aus dem Legat von Prof. Dr. Julius Zerzer (gest. 29. Oktober 1971) wurden insgesamt 14 graphische Blätter von Matthäus Fellingner, Hanns Kobinger, Ernst August v. Mandelsloh und Hans Pollack und ebensoviele kleine lithographische Ortsansichten bzw. Kupferstichansichten von Linz, Steyr, Ottensheim, Hallstatt, St. Wolfgang und Spielberg a. D. in die Sammlungen übernommen.

Professor Toni Hofer, Linz, spendete zwei von ihm 1971 geschaffene Holzschnitte zu Anton Bruckners Te Deum und der ÖÖ. Kunstverein über-

gab auf Grund des Sitzungsbeschlusses vom 17. Dezember 1970 eine Ölgraphik von Hannes Peherstorfer.

Von der Kulturabteilung des Amtes der OÖ. Landesregierung wurden aus Kunstförderungsmitteln Arbeiten der folgenden Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des Landesmuseums zur Verwahrung übergeben:

Josef Stöckler („Linz, Untere Donaulände“, Radierung), Heinz Bruno Gallée (4 Szenenbildentwürfe zur Oper „Harmonie der Welt“ von Paul Hindemith, Mischtechnik), Hermann Haider (Urfahrer Markt, Mühlviertler Landschaft, Urfahrer Markt mit Eskimo-Eisstand, Tuschfeder 1969), Elisabeth Hajdu (2 Kollagen), Walter Kreindl („Linzer Wollzeugfabrik, Ostportal 1726–1969“, Filzstift), Anton Filzmoser („Aschau b. Feldkirchen“, „Ranshofen“, „Attnang“, Aquarelle), Dr. Adolf Mutter (4 Akt- bzw. Figurenstudien, Bleistift), Franz Fischbacher (weiblicher Akt und Komposition, Filzstift bzw. Mischtechnik 1968 u. 1970), Hans Schmidinger (Männerkopf, Bleistift 1967), Werner Wimmer (Sonnenuntergang, Tempera; „Türen in die Ewigkeit“, Öl und Tusche; Waldrand, Tuschfeder; Christuskopf, Holzschnitt; „Der verlorene Sohn“, Radierung), Rudolf Kolbitsch (Gesichter, 9 Eisenradierungen), Hans Fronius (Mythen und Bilder. I. Folge: MYTHOGRAPHIA. 9 Original-Lithographien zu griechischen Mythen in Mappe, Graz 1970), Hans Keplinger (Brücke mit Urfahrer Markt, Mischtechnik 1970), Margit Palme-Kubovsky (6 Farbradierungen 1968, 1970 und 1971), Hans Franta (Dachstein, 2 Blätter, Holzschnitt u. Pastell), Fritz Fröhlich (Confessio Jeremiae. Sieben mehrf. Original-Lithographien mit Text, Graphic scripta-Verlag, Weiningen 1971. Nr. 14 von insgesamt 100 Exemplaren), Wolfram Dachauer (5 Aquarelle und eine Tuschfederzeichnung), Gotthard Muhr (Selbstporträt, braune u. rote Kreide, Deckweiß), Josef Schnetzer (Mühlviertler Weber, Aquarell), Hans Pollack (Bauernstube, Holzschnitt 1967), Othmar Zechyr („Zugunglück bei Kriegersdorf“, Radierung), Anton Watzl („Flug durch Zeiten“, Radierung 1971) und Karl Hochgatterer (2 Bleistiftzeichnungen 1970 bzw. 1971).

II. Innerer Dienst. Ausstellungen

Neben der laufenden Bearbeitung der Neuerwerbungen waren auch im Berichtsjahr wieder größere Sonderbestände zu inventarisieren. Zu diesen zählt vor allem die im Vorjahr erworbene Zülow-Sammlung, die 1971 bearbeitet werden konnte. An der ausführlichen Inventarisierung der großen Sammlung von Bühnenbildentwürfen des Linzer Theatermalers Franz Gebel (1809–1867), über die bereits im letzten Jahresbericht referiert wurde, wurde weitergearbeitet und die Beschreibung von Inv. Nr. 236–820 fortgeführt. Weiters wurde mit der Inventarisierung und Katalogisierung der

Sammlung von Gebrauchs- bzw. Gelegenheitsgraphik begonnen, wobei ein Bestand von 50 Nummern bearbeitet werden konnte.

Der Sammlungsleiter arbeitete in der Zeit vom 27. April bis zur Eröffnung am 18. Mai 1971 ganztäglich am Aufbau und an der Einrichtung der in den Räumen II/12–15 des Schlosses vom Landesmuseum als Gastausstellung des Münchner Stadtmuseums veranstalteten Sonderausstellung „München und Oberbayern. Stadtansichten und Landschaften 1400–1870“. Nebenher war er auch an der Einrichtung und Gestaltung der vom Amt der ÖÖ. Landesregierung im Museumsgebäude in der Museumstraße vom 12. Mai bis 6. Juni 1971 veranstalteten „Ausstellung preisgekrönter Schülerarbeiten zum Naturschutzjahr 1970“ maßgeblich beteiligt.

Der Referent wirkte ferner an der Einrichtung des Bruckner-Geburts-hauses in Ansfelden b. Linz, das am 17. Oktober 1971 als museal gestaltete Gedächtnisstätte vom Amt der ÖÖ. Landesregierung der Öffentlichkeit übergeben werden konnte, im Rahmen der vom ÖÖ. Landesmuseum durchgeführten Planungs- und Einrichtungsarbeiten mit.

Für das im Schloßmuseum neu eingerichtete Eisenbahnmuseum wurden aus der Ortsansichtensammlung drei Blätter (Ansicht von Linz, Aquarell von Johann Monsorno um 1830; Eröffnung der Pferdeeisenbahn in St. Magdalena 1832, Lithographie von Anton Beyer; Der Bahnhof von Linz 1860, Lithographie, Inv. Nr. OA Linz II 25/5, 80/1 und 84/1) beige stellt.

Der Sammlungsleiter hielt mehrere Führungen durch die Münchner Gastausstellung und führte am 1. Juli 1971 eine Gruppe von Mittelschullehrern aus Südtirol über Ersuchen der Abteilung Schule und Sport der ÖÖ. Landesregierung durch das Schloßmuseum mit vorheriger Einführung in die Geschichte des Landes ob der Enns.

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung

Im Berichtsjahr erfuhr vor allem die Medaillensammlung einen sehr bemerkenswerten Zuwachs mit dem durch die Kulturabteilung des Amtes der ÖÖ. Landesregierung aus Kunstförderungsmitteln besorgten Ankauf von künstlerischen Arbeiten des im Österreichischen Hauptmünzamt Wien als Chefmedailleur tätigen akad. Medailleurs Hans K ö t t e n s t o r f e r. Unter den 22 Werken des aus Steyr gebürtigen Künstlers sind besonders die großformatigen Gußmedaillen „Anton Bruckner – der Organist“ und „Anton Bruckner – der Titan“, „Meine Heimat (Stadt und Natur)“, „Mutter Erde (Die unendliche Fruchtbarkeit)“, „Die Beladenen“ und „Bergwerk (Diese aber schaffen unter Tag)“ aus den Jahren 1962–1966 hervorzuheben, in denen die innige Verbundenheit des Meisters mit der Heimat, ihrer Natur

und ihren Menschen überzeugenden Ausdruck in der künstlerischen Form findet.

Unter den Prägemedaillen sind außer den in Silber ausgeführten Kalendermedaillen für die Jahre 1951 und 1967–1970 sowie der „Stille-Nacht“-Medaille 1966 und „Linz“ (aus der Serie „Schönes Österreich“ 1962) die in Tombak geprägten Porträtmedaillen „Dr. Herbert Wenzel“ (Neuprägung 1969) und „Prof. Johannes Eisner“, die Medaillen zur Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper 1955, zum 600jährigen Jubiläum der Universität Wien 1965, zum 100jährigen Bestehen des Rieder Volksfestes 1957, zur Olympiade in Helsinki 1952, auf Paracelsus (1955) und „Die Jahreszeiten“ (1954) zu nennen. Besondere Erwähnung verdient die erfreuliche Tatsache, daß der Künstler sich bereit erklärte, auch die Modelle für den Avers der Rieder Volksfestmedaille 1957 und der Wiener Universitätsmedaille 1965 sowie für Avers und Revers der Kalendermedaille 1970 als Anschauungsmittel für den künstlerisch-technischen Entstehungsprozeß der Medaille für die Sammlung zur Verfügung zu stellen.

Im Zuge der Neuauftellung der Studiensammlungen wurde im Berichtsjahr die Sammlung römischer Münzen geordnet aufgelegt. Die Bearbeitung der rd. 4000 Stück zählenden Sammlungsgruppe besorgte in freiwilliger Mithilfe Herr Peter Hauser von der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft während des Jahres in mehr als 100 Arbeitsstunden, wofür ihm auch an dieser Stelle nochmals der Dank ausgesprochen sei.

Der Berichterstatte begann u. a. mit der Einordnung der Medaillenbestände und konnte 1971 die mittleren Formate der deutschen Städte sowie der Personenmedaillen versorgen. Die übrigen, noch der Bearbeitung und Ordnung harrenden Bestände der Medaillensammlung (Miszellenmedaillen, Großformate und Plaketten) sowie die Restbestände der Münzensammlung (Griechen, Orient, Übersee u. a.) sollen im nächsten Jahr aufgelegt werden.

Der Sammlungsleiter überprüfte weiters die mittelalterlichen und neuzeitlichen Fundmünzen nach Markl (A. Markl, Oberösterreichische Fundmünzen, Jahresber. des Mus. Francisco-Carolinum, Bd. 57 [1899], S. 1–68). Als erste wichtige Vorarbeit zur inventarmäßigen Erfassung der Sammlungen und zugleich als Kontrollbehelf wurde mit der Anlage eines Ladenspiegels für die bereits in den Schränken verwahrten Bestände begonnen, der den Inhalt der einzelnen Laden und die Anordnung der Objekte in denselben auf Einzelblättern in schriftlicher Form festhalten soll.

Die bei dem Einbruch am 2. Dezember 1970 aus einer Vitrine im Raum I/10 des Schloßmuseums entwendeten und eine Woche später bereits in einer Wiener Münzhandlung durch die Polizei sichergestellten oberösterreichischen Münzen (vgl. den schon im Vorjahr an dieser Stelle gegebenen Bericht) wurden dem Landesmuseum am 12. Juli 1971 durch das Landesgericht Linz ausgefolgt. Nach einer durch den Münzenraub veranlaßten sofortigen Rück-

nahme aller ausgestellten Münzen und Medaillen aus der Vitrine in die Studiensammlung konnte nach der Installation einer Alarmanlage im Frühsommer 1971 die Münzvitrine wieder eingeräumt und die Ausstellung durch die zurückgekehrten zehn Münzen vervollständigt werden.

Im Zuge der wissenschaftlichen Neubearbeitung der Prägungen aus der Linzer Münzstätte unter Ferdinand I. wurden von den einschlägigen Sammlungsobjekten 152 Stücke mit Vorder- und Rückseite in der Lichtbildwerkstätte des Landesmuseums durchfotografiert.

Der Berichterstatter stellte über Ersuchen des ÖÖ. Münzsammlervereines Wels und in Zusammenarbeit mit diesem und dem Städtischen Museum Wels zum Anlaß der Eröffnung des Neubaus der Volksbank Wels eine im Kassenraum dieses Institutes ab 28. Juni bis 31. August 1971 laufende, vorwiegend aus den Beständen des ÖÖ. Landesmuseums ausgewählte münzkundliche Ausstellung zusammen und verfaßte dazu einen Katalog. Er wurde bei der Auswahl und Zusammenstellung des Materials in dankenswerter Weise durch Herrn Fritz R. Hippmann von der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft Linz unterstützt. Das Städtische Museum Wels stellte für die Ausstellung, die beim Publikum reges Interesse fand, eine kleine Auswahl römischer Fundmünzen und wertvoller antiker Schmuckstücke zur Verfügung.

Die Sitzungen der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft fanden unter dem Vorsitz des Sammlungsleiters einmal monatlich (mit Ausnahme des Monats August) im Schloßmuseum statt. Wie immer boten die reichen Bestände der Museumssammlung und die an diesen während des Jahres durchgeführten Bearbeitungen, aber auch von den Mitgliedern fallweise mitgebrachte eigene Sammlungsobjekte laufend Gelegenheit zur Aussprache über die verschiedensten Probleme. Allen Mitgliedern darf auch an dieser Stelle wieder für ihre regelmäßige Teilnahme und vor allem für ihre bereitwillige Mithilfe bei der Durchführung laufender Ordnungs- und Bestimmungsarbeiten an der Museumssammlung herzlichst gedankt werden.

Wiederholt fanden sich auch größere oder kleinere Abordnungen des Welser Münzsammlervereines als Gäste zu den monatlichen Sitzungen ein. Auch außerhalb dieser Zusammenkünfte wurden seitens der Arbeitsgemeinschaft die seit der Gründung des Welser Vereines bestehenden beratenden Kontakte weitergepflegt, indem u. a. auch einzelne Mitglieder in Wels allgemeine Einführungen oder Vorträge über bestimmte Sammelgebiete hielten.

Dr. Alfred M a r k s

Volkskunde-Abteilung

1. Ausstellungen, Tagungen, Besonderes

Erstmals konnte die Abteilung Gelegenheit nehmen, in einer Ausstellung „Oberösterreichisches Glas, volkstümliches Hohlglas aus erloschenen Hütten, 17.–20. Jh.“, geschlossene Sammlungen von Mitgliedern der „Freunde oberöstr. Volkskunst“, u. a. die des Herrn Dr. J. Prager in Klaffer und des GR. Pfarrer J. Dopler, Weißenkirchen, zusammen mit Exponaten anderer Leihgeber, u. a. des Heimathauses Ried und des Stiftes Schlägl zu zeigen. Wertvoller Kernbestand der Ausstellung waren die Renaissancegläser der Abt. für Kunst- und Kulturgeschichte und die eigenen schönen Bestände an bemalten und geschliffenen Gläsern des 18. und 19. Jahrhunderts. Die eindrucksvolle Schau, nach Ideen und Vorstellungen der Volkskunde-Abteilung von Arch. Hattinger gestaltet, wurde am 9. Juni von Herrn LR. L. Spannocchi eröffnet und bis 10. Oktober offengehalten. Besuch und Interesse für den gut ausgestatteten Katalog waren erfreulich lebhaft.

Neben diesem arbeitsintensiven Ereignis vermerkt die Abteilungschronik 1971 noch diese Daten:

27. 1. In Kirchdorf wird die Gründungsversammlung eines über unsere Anregung ins Leben gerufenen „Vereins zum Schutz sensenschmiedischer Kulturgüter in Kirchdorf–Micheldorf“ abgehalten. Eine Reihe von Absprachen waren dieser Gründung vorausgegangen und gefolgt. Die Einrichtung eines von Dr. Just (Zeitlinger, Micheldorf) zur Verfügung gestellten Gebäudekomplexes als Sensenschmiedmuseum wird ins Auge gefaßt.

In Verfolgung des Projektes „Flößermuseum Taverne Kastenreith“ begibt sich der Gefertigte als Vorsitzter des Einrichtungsausschusses mehrmals nach Weyer bzw. Kastenreith.

17. 3. und 31. 3. Vorträge an der Landeshaushaltungsschule in Mauerkirchen.

25. 3. Eröffnungsansprache anlässlich der Ausstellung „Wohnen mit rustikalen Möbeln“ im Bauzentrum.

28. 4. Eröffnungsvortrag anlässlich einer Ausstellung von Skulpturen und Graphiken des Hans Mairhofer, Zell a. Moos, die vom IKC im Palais Palfy in Wien veranstaltet wurde. Die Eröffnung nahm Landeshauptmann Dr. Gleißner vor.

22. 9. Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des Österreichischen Freilichtmuseums Graz-Stübing.

15. 10. Eröffnung der Gedächtnisstätte für Anton Bruckner in Ansfelden. Die Volkskunde-Abteilung hat an dieser Stätte durch die Einrichtung der Wohnstube Anton Bruckners und deren komplette Ausstattung mit Leihgaben aus ihren Sammlungen mitgewirkt. Auch für andere Teile des neuen

Tonsetzermuseums wurden Leihgaben zur Verfügung gestellt. Die Einrichtung der Wohnstube stellte den Berichterstatter vor einige Probleme, da kein einziges Originalstück aus Bruckners oder seiner Eltern Lebzeiten vorhanden war. Die Bauernmöbel-Geburtsstubenromantik der ersten Aufstellung aus den dreißiger Jahren sollte nicht wiederholt werden. Es mußten daher in der Anlaufzeit der Neuaufstellung dieses um die Jahrhundertwende stark veränderten Schulhauses die passenden kleinbürgerlichen Möbel erst erworben bzw. angefertigt werden. Nach Ansfelden wurden von der Volkskunde-Abteilung 50 Leihgaben zur Verfügung gestellt.

21.–24. 10. Kundfahrt zum „Museum des Dorfes“ (das größte Freilichtmuseum Europas) nach Bukarest.

18.–19. 11. Teilnahme an der Arbeitstagung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde „Wohnen – Realität und museale Repräsentation“ im Historischen Museum am Hohen Ufer in Hannover.

3. 12. Ansprache zum Anlaß der Eröffnung einer Krippenschau im Stadtmuseum Gmunden.

10. 12. Eröffnungsansprache anläßlich einer vom Österr. Museum für Volkskunde beschickten und zusammengestellten Krippenschau im Passagekaufhaus, Linz.

13. 12. Ansprache zur Eröffnung einer Ausstellung von Hans Mairhofer-Irrsee im OCI Wels.

Der Berichterstatter hielt 12 größere *Führungen*, darunter für das Volkskundeinstitut der Universität Kiel, für die Kommission zur Errichtung eines österreichischen Agrarmuseums und für eine Zweitageexkursion der Vereinigung „Die Mappe“ aus München (gegründet von A. M. Pachinger, Linz).

An der Universität Wien veranstaltete der Gefertigte im Sommersemester Übungen und Exkursionen zur „Volkskunst der Gegenwart“, die seine Hörer u. a. auch zu den alten Glashüttenrevieren in Oberösterreich führten. Im Wintersemester las er über „Volkskundliche Museologie“.

8 ganztägige Dienstfahrten halfen u. a. den stets notwendigen Kontakt zwischen Forschungsstelle und Forschungsgebiet herzustellen. Sie dienten aber auch dem Erwerb von in situ befindlichen Objekten.

2. Sammlungen

Durch Ankauf wurden im Berichtsjahr lediglich 35 Objekte erworben, doch befinden sich darunter beachtliche Stücke. So gelang es, innerhalb der Sparte *Möbel* die bisher bedeutendste der bekanntgewordenen Stollentrühen des sogenannten „ufernorischen Typs“ (vgl. F. Lipp, Kommentar zur Karte „Frühformen volkstümlicher Möbel in Österreich – Trühen“ im Atlas für österr. Volkskunde) zu erwerben. Sie stammt aus Ertl, Bez. Waidhofen

im oberösterreich.-niederösterreich. Grenzgebiet (F 10.737). Bemerkenswert ist ferner eine Truhe des „Tischlers in Moos“ Georg Breitwieser (F 10.894), weiters eine Truhe (F 10.635) mit der merkwürdigen Aufschrift: „Ich bin nicht erschaffen und nicht geboren, der Tischler hat mich zum anschauen gemacht“. Anno 1815.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 6 Möbelstücke erworben.

Keramik und Glas: Die Glasausstellung des Berichtsjahres brachte einen stärkeren Zugang an Hohlglas mit sich. Unter den 6 Neuerwerbungen aus Glas befinden sich u. a. drei mit Sicherheit an eine Werkstätte in Steyr (um 1815) zuzuweisende Goldschliffgläser, darunter ein „Fuhrmannskrug“ mit Frau in Goldhaubentracht (F 10.825). Unter den Erwerbungen in Keramik dominiert ein Mostkrug aus braunem Steinzeug (F 10.745) allein schon durch seine Höhe und seinen Umfang (40 : 83,5 cm).

Textilien und Trachten: Insgesamt 7 Objekte, darunter 2 Otterhauben aus Hofkirchen im Traunkreis, um 1830 (F 10.744, 10.745) und eine Riegelhaube aus Peuerbach (F 10.742). Als Spende erhielten wir einen typischen „Holzknechtmantel“ aus Reichraming, der zu den Flößermänteln der mittleren und unteren Enns zu stellen ist. Als seiner Funktion verlustig gegangenes, noch bis vor kurzem viel getragenes Kleidungsstück eine interessante Erwerbung! (F 10.891)

Geräte: 5 Objekte, bemerkenswert ein hölzerner Getreidekastenschlüssel mit dazugehörigem Sperriegel aus Schneiting bei Pennewang (F 10.748 a, b). Unter den Spenden befindet sich ein „Arl-Eisen“ („Pflug“-schuh einer Arl) aus St. Ägidi im Sauwald.

Volkskunst: 6 Objekte. Eine in mehrfacher Hinsicht brauchbare Erwerbung ist der große Scherenschnitt (Buntfarbenschnitt) des Haslachers Alois Girlinger von 1889 mit der entzückenden Darstellung eines Mühlviertler Marktfahrers („nach Linz“) mit Schriftband: „Der Viktualn Handel ist meine Freud, Überhaupt bei dieser Zeit, Die Ausgaben sind groß, die Einnahmen klein, Der Kuckuk möcht Viktualn Händler sein“ (F 10.741). Aus dem Handels- und Gewerbeleben ist auch das hübsche Tischzeichen der „Sauschneider“ (um 1860), das von einem ausgezeichneten Maler illustriert wurde. Auf einer Seite des Tischzeichens wird der Sauhandel dargestellt, auf der anderen ein, im Gegensatz zu den umstehenden Hausleuten, alpin gekleideter (Lungauer) Sauschneider in Aktion. Diese Tätigkeit ist damit volkskundlich eindeutig dokumentiert. (F 10.878)

In die Richtung der Dokumentation weist auch das Porträt eines oberösterreichischen Lebzelters, dessen Stand durch einen vorgezeigten Lebzelten unmißverständlich dargetan ist. (F 10.890)

Im engeren Sinn zur religiösen Volkskunst sind ein sogenannter „Vogel-Christus“, mit dem sehr archaisch wirkenden Habitus eines primitiven Kreuzifixus des 19. Jhs. aus Neukirchen am Walde (F 10.826) und 2 Votivbilder

aus Antlangkirchen bei St. Willibald Bez. Schärding, zu stellen (F 10.884 u. 10.885).

3. Spenden

Folgenden Damen und Herren dankt das OÖ. Landesmuseum für Objekte, die sie der Volkskunde-Abteilung zur Verfügung gestellt haben:

F 10.738 Herrn Franz Dietachmayr, Niederneukirchen, für eine Wagner-„Lehre“.

F 10.736 Frau Eleonore Feichtinger, Linz, für einen Türkischen Schal.

F 10.882 Herrn Karl Haderer, Engelhartszell, für ein Arleisen.

F 10.886 Frau Dr. Friedl Lipp, Linz, für ein Motivbild.

F 10.746 Frau Maria Mayr, Hofkirchen i. Traunkreis, für einen Frauenhut.

F 10.891 Musikverein Reichraming für einen Holzknechtrock.

4. Konservierungen und Restaurierungen

Für Restaurierungen standen die Werkstätten des Hauses mit den Herren Ernst Schacherl, Tischlermeister, Ernst Nagengast, Präparator, Leopold Raffetseder, Bildhauer und Karl Hofer, Mechaniker, zur Verfügung. Besonders die als Leihgaben an Außenstellen (Ansfelden) abgegebenen Objekte wurden überholt. Frl. Lotte Pach erneuerte 5 Truhen und 1 Bett, Frau Wilhelmine Lunglmayr eine Reihe von Textilien.

5. Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde

Die Arbeitsgemeinschaft beklagt den Tod des langjährigen Mitarbeiters Hofrat Dr. Hans Com m e n d a († 25. 1. 1971), dessen Verdienste bereits an anderer Stelle gewürdigt wurden. Allein schon als Begründer des Oberöstr. Volksliedarchivs hat er Grundlegendes geschaffen. Als Eckpfeiler konstruktiver Bautätigkeit ist er längst in die Geschichte der Oberösterreichischen Volkskunde eingegangen.

Sehr bedauert wird auch das Ableben der Mitarbeiterin Frau Konsulent Hermine Kobler-Zeitlinger († 14. 4. 1971). Ihr Anliegen war es, das Bewußtsein um die sensenschmiedische Kulturvergangenheit wachzuhalten. Dafür hat sie viel gearbeitet und gesammelt. Ein Teilaspekt innerhalb dieser ihrer Lebensaufgabe waren die sensenschmiedischen Trachten, deren große Kennerin sie wurde und um deren Pflege sie viel unternahm. Auch ihr Wirken ist wahrlich nicht vergeblich gewesen und erfährt hoffentlich in dem von ihr herbeigewünschten Sensenschmied-Heimathaus in Micheldorf endgültige Erfüllung.

Frau Luise Heiserer, der Begründerin einer intensiven Restauriertätigkeit an bemalten Möbeln konnte in voller Rüstigkeit zu ihrem 80. Ge-

burtstag gratuliert werden. Neu aufgenommen in die volkskundliche Arbeitsgemeinschaft wurden Dr. Franz Grieshofer, dzt. Wien und Dr. Dietmar Assmann, Linz.

6. Angewandte Volkskunde, Veranstaltungen und Vortragstätigkeit

Der Radius der Beratertätigkeit für Trachtenerneuerung und Neueinkleidung von Gruppen in erneuerte Tracht erstreckte sich von Bayern über Oberösterreich bis ins Burgenland. Schon 1970 wurde der Gefertigte in den Trachtenausschuß an der Bayrischen Landesstelle für Volkskunde in München berufen, der unter dem Vorsitz von DDr. A. Weitnauer auf einen engen Kreis von Fachleuten beschränkt ist. 1971 wurden Vorschläge für die Oberpfalz gemacht und begutachtet. Ebenso wurden Vorschläge für Dingolfing in Oberbayern begutachtet. Für Niederösterreich wurde ein ganzes System von Varianten zum Niederösterreichischer-Anzug ausgearbeitet und den dortigen Gremien vorgelegt. Aus dem Burgenland wandten sich mehrere Musikkapellen mit der Bitte um Entwürfe für Neueinkleidungen in Tracht an die hiesige Abteilung. Für Oberösterreich wurden u. a. Entwürfe zur Neueinkleidung von folgenden Musikkapellen erstellt: Kaltenberg, Kirchdorf a. Inn, Oberhofen, Pöndorf, Ramsau, Reichraming, St. Marienkirchen a. d. Polsenz, St. Oswald b. Freistadt, St. Ulrich b. Steyr, Schwarzenberg, Sigharting, Walding 120 Jahre und Windhaag b. Freistadt.

Wie schon seit 1951 hatte der Gefertigte auch 1971 wieder den Vorsitz des Komitees zur Einkleidung von Musikkapellen in erneuerte Tracht beim Amt der OÖ. Landesregierung inne.

Mehrfach wurde er um Mitwirkung bei brauchtümlichen Veranstaltungen ersucht, so beim Georgiritt in Micheldorf und beim Leonhardiritt in Neukirchen a. d. Vöckla. Bei einem stark besuchten Kurs, den das Wirtschaftsförderungsinstitut für „Volkstümliche Gestaltung“ ausschrieb, hielt er den Einleitungsvortrag, bei einem Trachtenwettbewerb des Jugendwerkes der OÖ. Landwirtschaftskammer wirkte er in der Jury mit.

U. a. wurden folgende Vorträge gehalten:

18. 1. „Kultur der Sensenschmiede“, Vortrag beim R. C. Kirchdorf/Krems.
3. 2. „Kulturhistoriker und Sammler A. M. Pachinger“, Vortrag bei der Freien geselligen Vereinigung „Die Mappe“ in München.
10. 2. „Brauchtum im Salzkammergut“, Vortrag in der Volkshochschule Linz.
27. 3. „Bemalte Bauernmöbel“, Vortrag im Wirtschaftsförderungsinstitut in Linz.
29. 3. „Der Sexualforscher A. M. Pachinger, ein Linzer Original“, Vortrag bei der wissenschaftl. Gesellschaft „Die Namenlosen“ in Linz.
14. 4. „Die europäischen Freilichtmuseen“ Vortrag beim R. C. Linz.
15. 4. „Das österr. Freilichtmuseum in Stübing“, Vortrag beim R. C. Linz-Altstadt.
2. 9. „Grunderkenntnisse der Trachtenkunde und Trachtenerneuerung“, Vortrag bei der Tagung des Österr. Volkstanzkreises in Waidhofen/Ybbs.
15. 9. „Oberösterreich. Glas. Volkskunst aus erloschenen Hütten“, Rundfunkvortrag.

30. 9. Besprechung des gleichnamigen Buches von Rudolf Fochler „Von Neujahr bis Silvester, Volkstümliche Termine in Oberösterreich“, Rundfunkvortrag.
15. 12. „Stuben und Wohnkultur in Nord- und Mitteleuropa“, Lichtbilder-Vortrag anl. Generalversammlung des ÖÖ. Heimatwerkes in Linz.
20. 12. „Weihnachtsbrauch in Oberösterreich“, Vortrag beim Roundtable-Club in Steyr.

7. Archiv und Landesstelle für Volkskunde

Der Ortskatalog erhielt 31 Neueintragungen. Das Lichtbildarchiv hatte 85 Neuzugänge und erreichte einen Stand von 12.556 Nummern.

Die Diapositive erreichten mit Jahresende einen Stand von 2.084 Nummern bei 77 Neuzugängen.

Das Bildarchiv weist einen Stand von 2.078 Nummern auf bei 16 Neuzugängen.

8. Veröffentlichungen

„Oberösterreichisches Glas. Volkstümliches Hohlglas aus erloschenen Hütten 17.–20. Jh.“, Kataloge des ÖÖ. Landesmuseums Nr. 73 (Nr. 10 der Volkskunde-Abteilung), Linz 1971, 48 Seiten, 15 Abb., schwarzweiß, 4 Abb. farbig.

Katalog zur Ausstellung H. Mairhofer-Irrsee im IKC (28. 4–26. 5).

„Der Sammler und Kulturhistoriker Anton Maximilian Pachinger“, in „Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel“ – Frankfurter Ausgabe – Nr. 25 vom 30. 3. 1971, „Aus dem Antiquariat“, 27. Jgg., 3. München 1971, S. A 149 ff.

„Die ‚Drilutn‘, das Alphorn aus dem Böhmerwald“, in Jahrbuch d. österr. Volksliedwerkes, Bd. XX, Wien 1971, S. 71 ff.

„Was soll der Austrian look?“, Diskussion in „Landjugend“, Heft 11, 21. Jgg., Wien 1971.

„Glas aus erloschenen Hütten“, in Oberöstr. Kulturbericht, XXV. Jgg., Folge 14, Linz 1971, S. 57 ff., 5 Abb.

„Grundtypen der Männertracht um die Mitte des 19. Jh. (1835–1865)“, Kommentar Österr. Volkskundeatlas, 3. Lieferung (1968), Bl. 39 u. 40, Wien 1971, 26 Seiten.

„Frühformen volkstümlicher Möbel in Österreich – Truhen“, Kommentar Österr. Volkskundeatlas, 3. Lieferung (1968), Bl. 38, Wien 1971, 34 Seiten.

Buchbesprechung „Alice Gaborjan, Ungarische Volkstrachten (Ungarische Volkskunst, Bd. 3). Budapest 1969. 72 Textseiten, 32 Schwarzweiß-Lichtbildseiten, 16 Farbtafeln“, in Zeitschrift f. Volkskunde I/1971, Stuttgart 1971, S. 150 f.

Buchbesprechung „Gisind M. Ritz, Alte bemalte Bauernmöbel, Europa, Aufnahmen Helga Schmidt-Glassner, Verlag Georg D. W. Callwey, München 1970, 163 Seiten Text, 165 schwarzweiße, 52 Farbtafeln, zahlreiche Detaildarstellungen im Text“, in „Kunst und Kirche“, 4/71, Linz, 1971, S. 201 f.

Ausstellung „Oberöstr. Glas, volkstümliches Hohlglas aus erloschenen Hütten, 17.–20. Jh.“, in Mitteilungsblatt der Museen Österreichs, 20. Jgg., Heft 7/8, Wien 1971, S. 101 ff.

„Von der ‚Lorcher Madonna‘ bis zur Linzer Altstadtkrippe“, in ÖÖ. Reisejournal, 24. Jgg., Heft 6/71–72, Linz 1971, S. 15 f.

Dr. Franz Lipp

Abteilung Technikgeschichte

Dem von Oberrat Dr. Reitingner vorgelegten Abteilungsbericht wird entnommen:

„Die Abteilung konnte im Berichtsjahr einige interessante Neuerwerbungen buchen. Vom Kettenschleppmodell der Poschacher Granitwerke in Mauthausen wurde von Kurt Nuß (Wien) eine Kopie angefertigt. Aus Pri-

vatbesitz wurde eine alte Sackklopfmühle erworben. Aus der Kanzlei des OÖ. Landesmuseums wurden drei ausgeschiedene Schreibmaschinen (Erika, Underwood und Urania) und von der Bundesbahndirektion über Vermittlung des ehemaligen Eisenbahnmuseums eine Rechenmaschine (Saxonia-Glashütte) übernommen. Aus dem von Schiffmeister M. Fink erbauten Guts- hof Osternberg bei Braunau wurde ein gußeiserner Ofen aus dem 18. Jh. angekauft, der ein interessantes Denkmal des frühen künstlerischen Eisen- gusses ist. Wegen seiner Herkunft aus dem ehemaligen Besitz des bedeuten- den Schiffmeisters soll dieser Ofen zu gegebener Zeit im OÖ. Schifffahrts- museum in Grein wieder aufgestellt werden. Von der Freiwilligen Feuerwehr Eferding gespendete Ausrüstungsgegenstände (Lederhelme, Stahlrohre, Schläuche und Schlauchhaspl u. a.) wurden inventarisiert. Für die Wehrge- schichtliche Sammlung wurde von Oberst Fritz Kanitzer ein österreichischer Kavallerie-Pallasch, Muster M 1824 und ein österreichischer Repetier-Kara- biner M 1890 angekauft. Für die Daueraufstellung der Rechtsaltertümer- sammlung im Schloß Scharnstein wurden Vorbereitungen gemacht.“

Mit der Durchführung der Ausstellungen „Johannes Kepler, Werk und Leistung“, „Josef Ressel, sein Leben und sein Werk“ und „Die Pferdebahn Budweis–Linz–Gmunden“ war der Direktor des OÖ. Landesmuseums be- faßt; hierüber wird im Direktionsbericht referiert.

Dr. Wilhelm F r e h

Abteilung Mineralogie und Geologie

Nach der Übernahme der Abteilung im Oktober 1971 war die dringendste Aufgabe, einen Überblick über die Sammlungen und ihre Lagerung im Hause und in den verschiedenen Depots außerhalb davon zu gewinnen. Gleichzeitig mußte versucht werden, die wichtigsten, Funde liefernden Großbaustellen vor ihrer Fertigstellung und vor Einbruch des Winters auf- zusuchen. So konnten noch vor Flutung der Baugrube Wilhering-Ottens- heim der DOKW-AG daraus bekannt gewordene Funde sichergestellt und deren Fundpunkte innerhalb des Aufschlusses ermittelt werden. Aus den chattischen bis aquitanen Schiefertönen (dem „Egerien“ nach der neuen No- menklatur) wurden von Schwefelkies und Markasit durchdrungene und von kleinen Kristallen besetzte karbonatische, meist knollenartige Konkretionen und Proben von Kohlenschmitzen in die Sammlung übernommen. Aus der quartären Schotterdecke konnten ein ganzer Eichenstamm, Scheiben eines Eichen- und eines Buchenstammes sowie 16 kleine Proben anderer subfossiler Baumstämme geborgen werden, deren Holzbestimmung auf der Naturkund- lichen Station Linz erfolgt ist. Ein im Sommer 1971 gefundener Mammut-

Mahlzahn befindet sich im Heimatmuseum Wallsee. Mehrere Aufnahmen davon verdankt die Abteilung Herrn Dipl.-Ing. L. Werneck.

Die Großbaustelle der neuen Umfahrungsstraße Bad Ischl bot aus dem prächtig aufgeschlossenen Haselgebirge am Fuße des Jainzen schöne Gipsstufen (Marienglas) und Proben der sehr verschiedenen aufgeschlossenen Gesteine. Aus dem Granitbruch Gusen konnten Proben der dort in Klüften auftretenden Schwefelkies-Markasitkrusten eingeholt werden.

Vom Heimatverein Vorchdorf wurde der Fund einer Elchstange gemeldet. Die Ermittlungen haben ergeben, daß das Stück in 5–6 m Tiefe in der Schottergrube des Ehrenfeldes bei Steyrermühl (= würmeiszeitlicher Terrassenschotter) gefunden wurde.

Berichte über die Begehung der einzelnen Fundstellen sind auf der Abteilung hinterlegt; von den nicht im Besitz des ÖÖ. Landesmuseums befindlichen Funden nach Möglichkeit auch fotografische Aufnahmen.

Über Ersuchen von Prim. Dr. K. Müller, Linz, wurde zur Beurteilung der geologischen Verhältnisse die unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Felgenhauer stehende Grabung in Landshaag zweimal begangen.

Am 16. 12. 1971 ist die ehemals bestehende Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie wieder ins Leben gerufen worden. Sie hält jeden ersten Dienstag im Monat um 18.00 Uhr ihre Sitzungen am ÖÖ. Landesmuseum ab.

Dr. Hermann Kohl

Abteilung Biologie

1. Allgemeiner Abteilungsbericht I

Im Berichtsjahr wurde die Ordnung der Stopfpräparate-Sammlung von Greifvögeln und Eulen beendet, große Posten von Flüssigkeitspräparaten waren zu sichten, nachzufüllen und zum Teil zu überholen. Durch Spenden konnte vor allem die Vogelsammlung bereichert werden. Die wissenschaftlichen Abhandlungen aus den letzten Bänden der „Säugetierkundlichen Mitteilungen“ und des „Jahrbuch des ÖÖ. Musealvereines“ wurden verkartet. Die Überprüfung und Einordnung der Karten führte noch Herr Reg.-Rat J. Mösslacher durch.

Präparatorium: Präparator Ernst Nagengast besorgte in der ersten Jahreshälfte das Reinigen und teilweise Restaurieren des anthropologischen Grabungsmaterials. Alle wirbeltierkundlichen Flüssigkeitspräparate wurden kontrolliert. Ein geringer Teil an Präparaten mußte ausgeschieden werden. In einer Reihe von Standgläsern waren neue Montagen erforderlich. Im Rahmen der Neuordnung von Greifvogel- und Eulenstopfpräparaten fiel

eine Reihe von Überholungsarbeiten an Einzelpräparaten an. Die Neueingänge von Vögeln und Säugern wurden präpariert. Neben den alljährlich durchzuführenden Kontrollarbeiten an den Präparaten im Jagdmuseum Schloß Hohenbrunn war im Frühsommer des Berichtsjahres nach einem Massenaufreten von Schadinsekten in einem Ausstellungsraum eine Vergiftungsaktion notwendig. Für die Neuaufstellung des Heimathauses in Hallstatt im Jahre 1972 wurde mit den Reinigungs- und Ausbesserungsarbeiten an Präparaten von Vögeln und Säugern begonnen.

Der Abteilung „Römerzeit und Völkerwanderung“ stand E. Nagengast an zwei bis drei Tagen der Woche zur Verfügung. Für die Abteilung „Mineralogie und Geologie“ wurden Konservierungen an einer Reihe von Objekten vorgenommen.

Personelles: Am 8. Dezember ist Herr Regierungsrat Josef Mösslacher, ein langjähriger, verdienter Mitarbeiter der Abteilung, im Alter von 79 Jahren gestorben. Seit 1958 hat der vielseitig gebildete und allgemein naturwissenschaftlich interessierte Mann seine Arbeitskraft an mehreren Halbtagen der Woche der Abteilung zur Verfügung gestellt. Durch seine kaum zu übertreffende Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit hat er vor allem durch Protokollierungs- und Überprüfungsarbeiten an Sammlungsgut und Karten wertvolle Arbeit geleistet.

Mit Ende des Jahres wurde der bisherige Leiter der Abteilung, Univ.-Doz. tit. a. o. Professor Dr. Ämilian Kloiber, in den dauernden Ruhestand versetzt.

2. Vertebraten

a) Mammalia

Herr H. Zellhofer überbrachte am 15. November eine Schermaus aus Mistlbach bei Wels mit glänzend schwarzem Fell. Es ist dies die erste melanistische Form dieser Art, die an die Abteilung kam. Dem Sammler sei dafür bestens gedankt. Das Tier wurde als Balg präpariert und in die sehr reichhaltige wissenschaftliche Sammlung eingereiht.

b) Aves

Für Spenden ist zu danken: H. Pertlwieser, Ebelsberg, für zwei Große Buntspechte aus dem Linzer Stadtgebiet und dem VOEST-Gelände, einen Waldkauz aus St. Martin bei Traun, eine Dohle und einen Hänfling aus Ebelsberg, einen Baumfalken aus dem Stadtgebiet von Linz, eine Wasserramsel, einen Feldsperling, eine Amsel und ein Goldhähnchen aus Ebelsberg; Ing. J. Donner, Linz, für eine Waldohreule aus den Donauauen bei Steyregg, einen Buchfink und eine Singdrossel aus Linz; E. Wittek, Linz, für einen Wespenbussard aus Bad Fischau, NO; N. Kogler für ein Teichhuhn aus Urfahr; Dr. W. Freh für 5 Nester von Webervögeln aus dem Naturschutzge-

biet Queen Elizabeth, Uganda; J. Rechberger, Mursberg, für einen Schwarzspecht; H. Hemelmeir, Gallneukirchen, für einen Grünspecht, dem Landes-tierheim Linz für einen Großen Buntspecht aus dem Stadtgebiet und Dr. G. Mayer, Linz, für eine Sumpfmeise aus den Donauauen bei Steyregg.

Die erworbenen Vögel wurden teils zu Stopfpräparaten für eine künftige Schausammlung, teils zu Bälgen verarbeitet und den entsprechenden Beständen zugeordnet.

Die Ordnungsarbeiten an der umfangreichen Stopfpräparate-Sammlung von Greifvögeln und Eulen der Welt, einer der größten in Europa, wurden beendet. Die Sammlung, großteils von Ing. Th. Angele stammend, ist, wie schon im Vorjahr berichtet, durchgesehen, zum Teil überholt und systematisch geordnet, locker und übersichtlich in Kisten eingeschraubt worden. Nach den dabei aufgenommenen Protokollen wurde die Arten- und Standortkartei erweitert und ergänzt und das Vorhandensein der Präparate in den Inventarbüchern vermerkt. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen.

Im Berichtsjahr erschien als 2. Band der Schriftenreihe des oberösterreichischen Musealvereines „Nester und Gelege der Brutvögel Oberösterreichs“ von J. Lindorfer, vorbereitet und ergänzt von Ä. Kloiber und der Bericht-erstatlerin.

Dr. Gertrud Mayer

3. Allgemeiner Abteilungsbericht II

Im abgelaufenen Berichtsjahr standen längst fällige Malerarbeiten am Programm: der Arbeitsraum und sein Vorzimmer wurden ausgemalt, die diese beiden verbindende Tür sowie die Fenster der beiden Räume gestrichen. Bei dieser Gelegenheit wurden einige raumschaffende Umstellungen getätigt, so daß nun die gesamten Kryptogamen an einem Ort einsortiert und somit aufbewahrt werden können. Vom 25. 6. bis 10. 7. war die Abteilung geschlossen, da die Depoträume vergast wurden. – Die Flüssigkeitspräparate wurden überprüft, fehlende Flüssigkeit nachgefüllt und die Gefäße wieder luftdicht verschlossen. Weiters wurden alle vorhandenen Insekten-Biologien durchgesehen und aufgenommen. Die stark von Schädlingen befallene Otterbach-Getreide-Sammlung wurde gereinigt, mit Xylamon eingelassen und in schädlingssichere Behältnisse umgefüllt. Die Überordnung der Sammlungsbestände und die Zuordnung von Neueingängen wurde routinemäßig erledigt.

Aus dem Nachlaß A. Scheits, durch dessen Tod die Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft einen fleißigen, uneigennütigen Mitarbeiter verloren hat, wurden 3 Reichert-Mikroskope (ein neues Biozet, ein MAK und ein RC) erworben. Diese Geräte sind mit vielerlei Zubehör ausgestattet. Ihre Anschaffung machte es möglich, 3 Mikroskope des Altbestandes der Abteilung Technikgeschichte zu übergeben.

Mitglieder der Botanischen Arbeitsgemeinschaft standen im allgemeinen jeden Dienstag und Donnerstag, die der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft gelegentlich für diverse Arbeiten der Abteilung zur Verfügung. Allen freiwilligen, unbezahlten Mitarbeitern sei hier großer Dank ausgesprochen. Präparator B. Stolz war ständig der Abteilung zugeteilt, die Schreibkraft Maria Forster war fallweise auch anderenorts eingesetzt.

An auswärtige Interessenten wurden insgesamt 111 Auskünfte zum Großteil mündlich, etliche Male auch schriftlich erteilt. Sie bezogen sich meist auf Bestimmungen von Blütenpflanzen, Pilzen und Insekten, da naturgemäß Parasiten, Schädlinge, genießbare und ungenießbare Pflanzen am ehesten die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Um nur wenige der oft ausgefallenen Wünsche unserer Besucher aufzuzeigen, sei erwähnt, daß wir z. B. einem Linzer Goldschmied tropische Schmetterlinge als Vorlage für neuen Modeschmuck, einem Maler Hummeln für die Illustration eines Lehrbuches bereitstellten. Mit Fragen der Genetik und Cytologie wurde ich vor allem von Mittelschülern konfrontiert. Häufig konnte auch den Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft durch Bekanntgabe und Beschaffung von Literatur geholfen werden, wie sich überhaupt die Einführung, anlässlich der Arbeitsabende neu in die Musealbibliothek eingelangte wissenschaftliche Zeitschriften zur Einsicht aufzulegen, bewährte und Anklang fand.

Am 4. 6. 1971 nahm ich gemeinsam mit Herrn und Frau Dr. Mayer an der Eröffnung der Steinparzschens Vogelsammlung in Steyr teil. Über einen einwöchigen Aufenthalt am Naturhistorischen Museum in Wien, sowie die Teilnahme an der Mykologischen Dreiländer-Tagung in Neubulach (Schwarzwald, BRD) wird im Abschnitt Botanik berichtet. Eine Selbstverständlichkeit war auch meine Anwesenheit bei der 33. Entomologentagung am 13. und 14. 11. im Linzer Theaterkasino.

Einen nicht unwesentlichen Arbeitsaufwand erforderte die Zusammenarbeit mit der Botanischen und der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft. Vergleiche daher auch deren Berichte.

4. Botanik

Auch in diesem Jahr spendete eine Reihe von Mitarbeitern der Botanischen Arbeitsgemeinschaft dem Museum Herbarbelege: Prof. Dr. A. Lonsing (Linz) stellte 214 Bögen, HHL. F. Grims (Taufkirchen/Pram) 120, Dr. Mittendorfer (Ebensee) 56, Dr. A. Kump (Linz) 51, Prof. A. Ruttner (Vöcklabruck) 40, Mr. R. Steinwendtner (Steyr) 33, Ing. Weinmeister (Linz) 17, E. Feichtinger (Linz) 5 und Prof. Dr. Mack (Gmunden) 1 zur Verfügung. Dank der umsichtigen Tätigkeit einiger Mykologen waren auch auf diesem Sektor nennenswerte Neueingänge durch Spenden zu verzeichnen: H. Forstinger (Ried) übergab uns 284 Pilzarten in Nylonsackerln, K. Hofer (Linz) 15, B.

Stolz (Linz) 30, Ing. R. Schüssler (Linz) 7, Prof. Dr. A. Lonsing (Linz) 1, Dr. K. Demelbauer (Linz) 1, W. Aigner (Linz) 1.

Im Rahmen der mitteleuropäischen Florenkartierung wurde wieder eine große Zahl von Aufnahmelisten dem Landesmuseum zur Aufbewahrung übergeben: Prof. Dr. Lonsing führte über 60 Exkursionen zu diesem Zweck durch, Prof. A. Ruttner lieferte 59 Aufnahmelisten ab, HHL. F. Grims 53, Dr. R. Krisai (Braunau) 3 und G. Pils (Hagenberg/Mkr.) 1. Herr Wurm-Zöchbauer (Wien) stellte Listen seiner im Mühlviertel gesammelten Pflanzen zur Abschrift bereit. Herr Dr. H. Niklfeld von der Zentrale der Florenkartierung Österreichs in Wien entnahm anlässlich eines Besuches diesen Aufnahmelisten und der Musealkartei eine Reihe von Fundortsangaben, die zur Erstellung von Verbreitungskarten gewisser Pflanzenarten in einem Österreich-Atlas verwertet wurden.

Dank der Kontaktaufnahme mit diversen Instituten des In- und Auslandes war es möglich, eine Reihe von Gattungen Spezialisten zur Revision zu übergeben. Das Genus *Pulmonaria* wurde von Dr. W. Sauer (Botanisches Institut der Universität München) kritisch überarbeitet; seine Ergebnisse fanden bisher in 2 Publikationen, eine in der Österreichischen Botanischen Zeitschrift und eine in den Mitteilungen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Linz, ihren Niederschlag. Herr Doz. Dr. W. Titz (Botanisches Institut der Universität Wien) übernahm sämtliche *Arabis*-Neueingänge zur Revision. Dr. Krendl (Botanisches Institut der Universität Wien) revidierte und determinierte 321 *Galium*- und *Asperula*-Arten, die nach Rückerhalt zu den bereits früher von Prof. Dr. F. Ehrendorfer bearbeiteten Belegen des Zentralherbars sortiert wurden. Herrn Dr. M. Fischer konnte eine große Zahl *Veronica*-Neueingänge übersandt werden. Sie liegen derzeit noch zusammen mit den Belegen des Zentralherbars bei ihm am Botanischen Institut der Universität Wien, sind aber schon zum größten Teil durchgesehen. Nach der Erstellung von Verbreitungskarten und eines Bestimmungsschlüssels für oberösterreichische *Veronica*-Arten, die veröffentlicht werden sollen, werden die Belege an uns retourniert. Die Arten *Rhynchospora alba* und *Rhynchospora fusca* wurden an Prof. Dr. K. Carniel (Botanisches Institut der Universität Wien) entlehnt, einen ersten Teil der *Apiaceen* übernahm Dr. G. Leute (Naturhistorisches Museum Wien) zur Bearbeitung. Über Vermittlung des Naturhistorischen Museums in Wien konnte die schwierige Gattung *Alchemilla* an einen Spezialisten in der DDR geschickt werden. Anlässlich eines Besuches in Linz revidierte A. Neumann (Bundesforstliche Versuchsanstalt Wien) unsere neu eingegangenen *Salix*- und *Carex*-Arten, sowie die Gattung *Agrostis*. Herrn Dr. Schäftlein in Graz wurde ein Beleg von *Moehringia diversifolia* von der Brennerin im Höllengebirge zur Einsicht übersandt. Wie seinem, nun dem Beleg beigegebenen Schreiben zu entnehmen ist, dürfte eine Etikettenverwechslung vorliegen, da diese Art in Oberösterreich

nicht vorkommen soll und wird. Prof. Dr. A. Lonsing bearbeitete weiterhin die oberösterreichischen Caryophyllaceen, stets das Ziel, die Verbreitung der einzelnen Arten genau festzustellen, im Auge behaltend. Mr. R. Steinwendtnr sammelte vor allem Pulmonaria- und Potentilla-Arten, um eine eingehendere Untersuchung dieser schwierigen Gattungen späterhin möglich zu machen. Ing. Lock, Leiter des Bot. Gartens der Stadt Linz, kultiviert seit Jahren von ihm gesammelte Pulmonarien. Er stellte sie in dankenswerter Weise für eine wissenschaftliche Bearbeitung zur Verfügung. Frau E. Feichtinger übernahm ebenfalls eine Reihe Pulmonarien zur Pflege. Meine eigenen Untersuchungen an der Gattung Scilla und an diversen anderen Genera wurden fortgesetzt. Vom Naturhistorischen Museum in Wien, vom Botanischen Institut der Universität München und dem Conservatoire et Jardin Botaniques in Genf wurden mir Scilla-Belege zur Untersuchung zur Verfügung gestellt.

Durch die Mithilfe von Frau Bernhard, Frl. Forster und Herrn Stolz gelang es, unsere große Salicaceen-Sammlung zu kartieren. Ein einwöchiger Aufenthalt im Herbarium des Naturhistorischen Museums in Wien machte es möglich, auch von der dortigen Sammlung (ca. 150 Faszikel Salix) sowie vom Herbarium Rechinger die oberösterreichischen Fundorte herauszuschreiben. Auch jene der Privatherbarien von Dr. Sorger, Ing. Weinmeister, Feichtinger, Dr. Lonsing und Grims wurden exzerpiert. Eine Zusammenstellung aller in Oberösterreich vorkommenden Salix- und Populus-Arten und ihrer Fundorte ist in Vorbereitung. Alle ausgewerteten Herbarien wurden von A. Neumann revidiert; damit ist auch eine einheitliche Bearbeitung gewährleistet.

Durch den großen Fleiß von Frl. Forster und gelegentlicher anderer Mitarbeiter ist es möglich geworden, das umfangreiche Herbarium von Dr. H. Schmid zur Gänze und daneben noch kleinere Herbarien (Dr. Clodi, Dechant etc.) auf Herbarbögen aufzuziehen. In Zusammenarbeit mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft wurden alle diese Bögen in Vorordner nach Familien einsortiert.

Aus dem Nachlaß Dr. F. Mortons wurde das umfangreiche Herbar, soweit es sich noch im Besitz seiner Witwe Dr. Margarete Morton befand, angekauft. (Fast alle von ihm in Südamerika gesammelten Pflanzen hatte er schon zu seinen Lebzeiten nach Berlin verkauft.) Mit der Adjustierung wurde begonnen, doch wird sie wegen des Umfanges nicht so bald abgeschlossen werden können.

Die hydrobiologischen Aufsammlungen A. Scheits, samt einer Menge Phiolen und anderem mikroskopischen Bedarfsmaterial, wurden von den Erben dem Museum gespendet. Ihre Zusammenstellung und Einordnung nahm ziemlich viel Zeit in Anspruch. Bei der Sortierung der Proben beteiligten sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, Frau Christiane Wolfrum

und Herr G. Theischinger. Dr. Krisai und R. Schmidt entnahmen diversen Pflanzen unseres Herbars Pollen zu Vergleichszwecken für ihre pollenanalytischen Untersuchungen an Mooren.

Herrn Dr. A. Polatschek (Naturhistorisches Museum Wien) wurde anhand der bei uns aufbewahrten Belege eine Aufstellung der *Salix*- und *Populus*-Fundorte in Tirol und Vorarlberg zur Verfügung gestellt. Herrn Prof. Dr. Hartl (Universität Mainz) konnten Auskünfte über *Scrophulariaceen*, vor allem *Melampyrum*, gegeben werden, die, soweit noch möglich, in der Neubearbeitung des HEGI (Flora von Mitteleuropa) Berücksichtigung finden werden.

Vom 9. 9. bis 13. 9. 1971 fand in Neubulach in Württemberg die Mykologische Dreiländertagung statt, an der ich teilnahm, um den Ablauf und die Organisation dieser Veranstaltung kennenzulernen, da 1973 diese Tagung in Scharnstein vonstatten gehen soll. Prof. M. Moser (Universität Innsbruck) hat anlässlich einer Vorbesprechung in Scharnstein zugesagt, die wissenschaftliche Leitung dieser Veranstaltung zu übernehmen (siehe Bericht der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft).

5. E v e r t e b r a t e n

Folgende Spenden waren zu verzeichnen: 3 Stück *Pulex irritans*, die in der Sonderschule der Diesterwegschule am 10. 11. 1968 gefangen wurden, und 2 *Archaeopsylla erinacei* von Frau Schulrat Hermine Skalnik (Attnang-Puchheim). Herr Aigner (Linz) übergab uns ein Nest von *Dolichovespula saxonica* aus Ottensheim.

An Herrn Dr. B. Herting (Museum für Naturkunde Ludwigsburg) brachten wir in mehreren Lieferungen die Phasiinae, Tachinidae und Dexiidae unserer Sammlung zum Versand; nach ihrer Revision, die zum Teil schon erfolgte, wurden sie in neuen Laden nach der gegenwärtig üblichen Reihung eingesteckt. Herting wird die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die oberösterreichischen Arten im Jahrbuch der Stadt Linz publizieren. Herr HHL. G. Deschka (Steyr) stellte 53 *Leucoptera*-Arten nach Bearbeitung wieder zurück. Seine Ergebnisse veröffentlicht er in dem umfassenden Werk „*Microlepidoptera Palaearctica*“. Pater Ebmer (Puchenu) entlehnte kurzfristig 2 *Halictus*-Arten. Auch seinen Publikationen im Jahrbuch der Stadt Linz liegt u. a. unsere Museumsammlung zugrunde. Herr Wewalka (Wien) stellte die restlichen 7 entlehnten Wasserkäfer zurück.

Im Herbst besuchte Dr. J. W. Machatschke (Murnau, BRD) die Abteilung und stellte in Aussicht, unsere *Rutilidae* zu revidieren.

Im Rahmen der Zusammenkünfte der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft hielt ich 2 Vorträge über Cytologie und stellte ihre praktische Anwendbarkeit in der Systematik unter Beweis. Gemeinsam mit Herrn Hen-

tscholak stattete ich dem Naturalienkabinett im Stift Seitenstetten einen Besuch ab. Die dort aufbewahrte Insektensammlung ist zwar gut erhalten, doch sind die Tiere zum größten Teil ohne Fundortsangaben.

G. Theisinger (Linz) bearbeitete unsere Libellensammlung und begann, die von A. Scheit hinterlassenen Plecopteren-Larven zu determinieren. Herr Rannert (Linz) inserierte einige Neuzugänge von Lepidopteren in die Hauptsammlung. Für die freiwillige Mitarbeit sei ihnen bestens gedankt!

Dr. Franz Speta

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft hielt im Berichtsjahr 14 Arbeitssitzungen und 7 Vortragsabende im Landesmuseum ab, bei denen folgende Themen behandelt wurden:

- 4. 12. 1970: W. Aigner: Die Spanien-Exkursion 1970.
- 18. 12. 1970: K. Kusdas: Die Mutillidae.
- 15. 1. 1971: Dr. J. Klimesch: Entomologische Beobachtungen in Mallorca.
- 5. 2. 1971: Dr. J. Klimesch, Dr. E. Reichl: Sammelreise 1970 in die Abruzzen.
- 19. 2. 1971: F. Speta: Einführung in die Cytologie I.
- 5. 3. 1971: F. Speta: Einführung in die Cytologie II.

Im Berichtsjahr verlor die Arbeitsgemeinschaft zwei Mitglieder:

Reg.-Rat Josef Sager war jahrzehntelang tätiges Mitglied der Arbeitsgemeinschaft. Er hat sich primär mit den Schmetterlingen befaßt, seine Beobachtungen dokumentiert und der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. So wie viele Mitarbeiter hat er keinen Wert darauf gelegt, als Wissenschaftler zu gelten, und doch verdanken wir Männern von seiner bescheidenen Art die nahezu 100 000 Beobachtungsdaten, aus denen jetzt die Schmetterlingsfauna Oberösterreichs zusammengebaut wird.

Der Tod des ehemaligen Museumsdirektors Dr. Theodor Kerschner trifft die Arbeitsgemeinschaft besonders schmerzlich. Er war es, der 1921 als junger Museumskustos den damaligen Schuldirektor Franz Hauder zur Gründung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft ermuntert hat und ihr in seiner Abteilung im Landesmuseum ein Heim bot. Kerschner war bis zu seiner Pensionierung ein aufrechter Förderer und Freund der Arbeitsgemeinschaft und hat noch im Vorjahr – schwer leidend – wie alljährlich die Tagung besucht. Nun hat er das Jubiläum der Gemeinschaft, deren Mitbegründer er war, nicht mehr erleben können.

Die 38. Entomologentagung fand am 13. und 14. November 1971 im Redoutensaal des Theaterkasinos statt. Wie in den Jahren vorher waren auch diesmal wieder etwa 140 Fachleute und Interessenten des In- und Auslandes nach Linz gekommen.

Folgende Vorträge standen auf dem Programm:

- Foltin H., Vöcklabruck: Die melanistischen Mutationen von *Aglia tau* L. und ihre Verbreitung in Oberösterreich.
 Hamann H. H. F., Linz: Ostafrika-Reise.
 Harde K. W., Stuttgart: Sind Museumskäfer Spezialisten?
 Kühnelt W., Wien: Ökologie und Verbreitung der Käferfamilie Tenebrionidae.
 Kusdas K., Linz: Bemerkenswerte Insektenfunde in Oberösterreich 1970/71.
 Lorković Z., Zagreb: Morphologische, funktionelle und evolutionistische Eigentümlichkeiten des Kopulationsapparates der Insekten.
 Reisser H., Wien: Über die Lepidopterenfauna Kretas.
 Ulrich H., München: Beobachtungen an räuberischen Fliegen.

Die Tagung stand unter dem Zeichen des 50jährigen Bestandes der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum. Dieses Jubiläum wurde jedoch nicht als Anlaß zu Feiern und historischen Rückblicken genommen, sondern es wurde versucht, dem Gründungsauftrag – der Erforschung der Insektenwelt Oberösterreichs – gerecht zu werden. Die ÖÖ. Landesregierung hat der Arbeitsgemeinschaft eine kleine Subvention gewährt, die zur Drucklegung des ersten Bandes der „Schmetterlinge Oberösterreichs“ verwendet werden soll. Der Großteil des Manuskriptes des fünfbändigen Werkes – eine Gemeinschaftsarbeit einer Reihe von Mitgliedern – liegt nun schon seit fast 10 Jahren fertig vor, seither versucht die Gruppe, den Druck zu finanzieren. Es wird nun die Drucklegung des ersten Bandes bis zum Ende des Jahres 1972 angestrebt.

K. Kusdas gab in seinem Bericht über die bemerkenswerten Insektenfunde in Oberösterreich folgendes bekannt:

L e p i d o p t e r a

1. *Eriogaster rimosus* Hb. Die Art wurde seit 1895 im Lande nicht mehr gefunden. Nun fing Mitterdorfer ein ♂ am 3. 10. 1971 in Kopl im Aschachtal.
2. *Anophia leucomelas* L. Den ersten sicheren Nachweis dieser Art verdanken wir Brunner, der ein Stück am 26. 8. 1961 beim Bahnhof Trattenbach fing. Ein zweites, stark beschädigtes Stück fing Em am 6. 8. 1970 in Arnreit bei Rohrbach. Beide Tiere wurden von Klimesch überprüft. Welche Art Brittinger seinerzeit vorgelegen war, ist heute nicht mehr feststellbar. Nach dem Fund Brunners vom Bahnhof Trattenbach ist aber anzunehmen, daß es sich um *Anophia leucomelas* und nicht um *Aedia funesta* Esp. gehandelt hat.
3. *Acidalia muricata* Hufn. Von dieser bei uns sehr lokal im Zentralraum Linz-Enns-Steyr-Wels festgestellten Art liegt ein weiterer Nachweis vor: Wels, Traunauen, Schießplatz 1970, Badinger leg.
4. *Anisopteryx aceraria* Schiff. Bis jetzt nur wenige alte Angaben: Schlierbach, Kirchdorf-Neupernstein (beide Hauder). Der letzte Nachweis vom Pöstlingberg (Knitschke) wurde von Müller angezweifelt. Groß führt die Art vom Damberg bei Steyr an. Nun fing Mitterdorfer 4 ♂♂ zwischen 28. 10. 1969 und 11. 11. 1969 in der Steinwand im Aschachtal.
5. *Epirrhantia diversata* Schiff. Bis jetzt nur im Urgestein gefunden. Nun liegt ein Fund von Kopl im Aschachtal vom 4. 4. 1971 von Mitterdorfer vor.
6. *Alispa angustella* Hb. Linz, Freinberg 1. 8. 1949 ein ♂ (J. Klimesch).
7. *Glyptotryx haworthana* Sph. Sternstein bei Vorderweißbach auf einer moorigen Wiese, 24. 5. 1951 ein ♂, Sandl, Lambach Au, Rosenhof Moor, 22. 6. 1969, Königsau, 24. 5. 1966, Böhmerwald, anmoorige Stellen in der Senke von Schöneben an der alten Straße nach Glöcklberg im Pärchen. Stets einzeln an *Eriophorum vaginatum*.
8. *Coleophora pulmonariella* Rag. Gr. Mühlthal bei Partenstein. Raupe an *Myosotis sylvatica*, Imagines im Juni 1941 und 1969.
9. *Coleophora betulaenanae* Klim. Diese ursprünglich an *Betula nana* L. bei Karlstift festgestellte Art konnte nunmehr auch in zwei Stücken Ende August 1969 auf der Haiböck-Au bei Amesreith an *Betula pubescens* Ehrh. nachgewiesen werden.

Coleoptera

1. *Calosoma inquisitor* L. St. Magdalena bei Linz 8. 5. 1948, 19. 5. 1948, 15. 5. 1948 und 14. 5. 1949 von jungen Eichen geklopft. Erstfunde von F. Koller.
2. *Anthocomus coccineus* Schall. Luftenberg, 18. 9. 1947 vom Gras gekätschert. Erstfund von F. Koller.
3. *Arctaphaenops angulipennis* Meixner Redtenbachhöhle bei Windischgarsten 26. 12. 1970. K. Müllner, H. Hamann det. Dieser Fund stellt ein echtes Höhlentier dar und ist außer *Neobisium* (Höhlenskorpion) die zweite Art wirklicher Höhlenarthropoden im nördlichen Kalkalpenzug. Von *A. angulipennis* sind 4 Stück bekannt, das erste von Porod 1924 entdeckt, alle 4 aus dem Dachsteinmassiv. Dieser Fund Müllners ist eine kleine Sensation, da das Tier in einer weitab vom Dachstein gelegenen Höhle entdeckt wurde.

Odonata

1. *Orthetrum coerulescens* (Fabr.), ein Neufund für Oberösterreich durch Theischinger: Haselgraben, Speichmühle bei Linz 16. 7. 1971 ein juveniles ♂. Am 3. und 17. 8. 1971 adulte ♂♂ an der gleichen Stelle.

Neuroptera

1. *Nineta carinthiaca* Hölzel: Neufund für Oberösterreich am 5. 8. 1969 in 2 Tieren bei Kleinreifling 900 m, Lichtenberger.

Hymenoptera

1. *Lasioglossum (Evylaeus) laeve* (K.) Altenfelden 21. 6. 1971 ein ♀. Drittfund aus Oberösterreich. Die Art ist in der Palaearctis weit verbreitet, aber immer lokal und selten.
2. *Lasioglossum (Evylaeus) convexiusculum* (Schenk.) Luftenberg 30. 8. 1971 ein ♂. Submediterranes Faunenelement, seit 1930 in Oberösterreich nicht mehr gefunden. Vorher nur 4 Tiere bekannt.

Herr Dr. Priesner hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit der Gruppe der *Pezomachus* (Ichneumonidae) beschäftigt. Durch Priesners Tätigkeit konnten bisher 50 Arten in Oberösterreich nachgewiesen werden.

Dr. E. Reichl, G. Deschka

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Im Vorfrühling und Frühling wurde das Hauptaugenmerk auf die holzbewohnenden Pilze, vordringlich auf Porlinge, gerichtet. Das Fungarium am Landesmuseum wurde auf diesem Gebiet daher wieder um viele Exemplare erweitert.

Am 15. April hielt die „Mykologische Gesellschaft für OÖ., Linz“ im Museum die ordentliche Hauptversammlung ab. Im Zuge dieser Veranstaltung hielt Herr Ing. Rudolf Schüssler, Linz, einen Lichtbildervortrag über „Die vergleichende Pilzkunde“. Herr Heinz Forstinger, Ried im Innkreis, sprach in der Folge über „Mikroskopische Merkmale der Pilze“, es wurden etwa 70 Mikroaufnahmen projiziert.

Über Einladung der „Pilzkundlichen Gesellschaft in Kärnten“ nahm Herr Heinz Forstinger in der Zeit von 25. bis 28. August an einer mykologischen Tagung in Passering/Ktn. teil. Die dieses Jahr in Deutschland abgehaltene Dreiländertagung wurde von Herrn Ing. Rudolf Schüßler und dessen Gattin besucht. Der Tagungsort war Neubulach in der Nähe von Stuttgart. An dieser Tagung nahm auch der Leiter der Abteilung Biologie II am OÖ. Landesmuseum, Herr Franz Speta, teil, da die mykol. Arbeitsgemeinschaft im Jahr 1973 Veranstalter der Dreiländertagung sein wird. Herr Franz Speta verschaffte sich Eindrücke von der Organisation und Durchführung der deutschen Tagung, um für 1973 besser planen zu können.

Am 19. September wurde im Raum Scharnstein-Viechtwang eine Exkursion durchgeführt, schon mit Blickrichtung auf die geplante Dreiländertagung in Oberösterreich, da dieses Gebiet für die Durchführung vorgesehen ist.

Eine erste offizielle Besprechung mit Vertretern der Gemeinde und des Fremdenverkehrsamtes Viechtwang-Scharnstein wurde am 16. Oktober im dortigen Gemeindeamt abgehalten. Dabei waren außerdem noch anwesend:

Univ.-Prof. Dr. M. Moser, Innsbruck (Vorstand der Lehrkanzel für Mikrobiologie); Irmgard Lohwag, Wien (Witwe des verst. Univ.-Prof. Dr. K. Lohwag); Senatsrat Dr. Demelbauer, Linz; Dr. Stark, Linz; Ing. Rudolf Schüßler, Linz (mit Gattin); Franz Speta, Linz (Leiter der Biol. Abt. II am OÖ. Landesmuseum); Heinz Forstinger, Ried im Innkreis.

Für 1972 sind weitere Exkursionen im Raum Viechtwang-Scharnstein vorgesehen, um ein genaues Kennenlernen der Örtlichkeiten zu ermöglichen.

Heinz Forstinger

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Den Vorsitz führte weiterhin Magister Robert Steinwendtner, Steyr, als Kassier fungierte Dr. A. Kump, Linz.

Folgendes Arbeits- und Vortragsprogramm konnte 1971 durchgeführt werden:

21. 1. 1971: Dr. M. Hesse, Wien: Habitus und Anatomie von Pflanzengallen.
4. 2. 1971: Arbeitsabend.
18. 2. 1971: W. Vöth, Wien: Orchideen aus Griechenland und der Türkei.
4. 3. 1971: F. Speta, Linz: Methoden der Chromosomenuntersuchung.
18. 3. 1971: Arbeitsabend.
1. 4. 1971: Arbeitsabend.
15. 4. 1971: H. Forstinger, Ried: Mikroskop. Merkmale der Pilze;
Ing. W. Schüßler, Linz: Vergleichende Pilzkunde;
Dr. H. Becker, Salzburg: Über bemerkenswerte Pflanzen Oberösterreichs und Salzburgs.
29. 4. 1971: Arbeitsabend.

- 27. 5. 1971: Arbeitsabend.
- 17. 6. 1971: Revision von *Equisetum*-Belegen.
- 16. 9. 1971: Reiseberichte und Besprechung des Arbeits- und Vortragsplanes 1971/72.
- 30. 9. 1971: Arbeitsabend.
- 14. 10. 1971: Arbeitsabend.
- 28. 10. 1971: Mr. Steinwendtner, Steyr: Blütenbiologie.
- 11. 11. 1971: R. Lenzenweger, Ried: Interessantes aus der heimischen Algenflora.
- 25. 11. 1971: Arbeitsabend: Revision der Gattung *Potentilla* unter Leitung Mr. Robert Steinwendtner.
- 9. 12. 1971: Dr. Hans Mittendorfer, Ebensee: Kostbarkeiten der Südalpenflora.
- 23. 12. 1971: Arbeitsabend.

Die Vortragsabende waren stets außergewöhnlich gut besucht und boten den nötigen Ausgleich zu den Arbeitsabenden, an denen durch Revisionen und Determinationen sowie Sortierarbeiten dem Landesmuseum wertvolle Dienste geleistet wurden. Einzelne Mitglieder standen auch an den Nachmittagen der Dienstag und Donnerstag dem Museum zur Verfügung. Herr Prof. Dr. Lonsing revidierte das Caryophyllaceen-Herbar und legte von den oberösterreichischen Belegen eine Fundortkartei an, Frau Prof. Pia Bockhorn schrieb aus den Aufnahmelisten die Fabaceen, Frau Eleonore Feichtinger die Ranunculaceen heraus, Frau Luise Heiserer adjustierte dankenswerterweise Herbarbelege.

Eine der Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft war es, die geobotanische Kartierung Oberösterreichs weiterzuführen. Die Zentralstelle für Österreich, vorerst in Graz, zuletzt am Botanischen Institut der Universität Wien, stellte für dieses Vorhaben wie bisher Vordrucke und Organisationsbehelfe zur Verfügung. Die Vorarbeiten für eine neue Flora von Oberösterreich wurden erneut vorangetrieben, was in der regen Publikationstätigkeit über Oberösterreich ihren Niederschlag fand.

Durch die Herausgabe von Mitteilungsheften wurde der Kontakt unter den Mitarbeitern weiter gefördert, neue Verbindungen mit ausländischen Arbeitsgemeinschaften konnten geknüpft werden. So stehen wir nun mit der Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein und Hamburg, mit den Zentralstellen für die floristische Kartierung Westdeutschlands in Göttingen und für die Schweiz in Bern und mit dem Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis in Kempten/Allgäu im Schriftentausch. Bestellungen unserer Hefte gehen aus ganz Europa ein. Im Jahre 1971 erschienen 2 Hefte. Das Heft 1 der Mitteilungen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft, Linz, 3. Jg., hatte folgenden Inhalt:

- Adlmannseder, A. – Ein neuer *Loranthus europaeus*-Fund in Oberösterreich, S. 55–57.
- Greilhuber, J. – Chromosomenzahlen von *Verbascum austriacum*, *V. lanatum* und einigen *Rhinanthoideen* (Scrophulariaceae), S. 31–35.
- Greilhuber, J. und A. Weber – Die Chromosomenzahl von *Orobanchae caesia* Rchb., S. 37–38.
- Grimm, F. – Einiges über *Callitriche*-Arten im westlichen Oberösterreich, S. 39–44.
- Hesse, M. – Eine Blattflohgalle auf *Convolvulus canariensis* mit einer Gallmilbe als Inquilinen. I.: Anatomie der Galle. S. 23–29.
- Holzner, W. – Bemerkungen zur Unkrautflora der Äcker des österreichischen pannonischen Raumes, S. 11–22.
- Lonsing, A. – *Eleocharis mamillata* und *E. austriaca* in Oberösterreich, S. 51–53.

- Neumann, A. – *Salix- und Populus-Fundorte in Oberösterreich*, S. 3–10.
 Sauer, W. – *Die Lungenkräuter Oberösterreichs – Bemerkungen zur Verbreitung in Oberösterreich*, S. 69–75.
 Speta, F. – *Karyologische Studien an einigen Angiospermen aus Siebenbürgen (Rumänien)*, S. 59–63.
 Speta, F. – Ein „vergalltes“ *Closterium*, S. 65–66.
 Speta, F. – *Vicia oroboides* in Oberösterreich, S. 67–69.

Das 2. Heft enthielt von S. 1–99 „Beiträge zur Flora der Türkei I“ von Dr. F. Sorger.

Einige Mitarbeiter aus Oberösterreich und aus Wien lieferten laufend Fundortmeldungen und andere Mitteilungen für die Musealkarteien. Aus der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft und den Meldungen auswärtiger Mitarbeiter sind folgende interessante Fundortangaben bekannt geworden:

Neu für Oberösterreich

- Carex demissa* Hornem, Viehberg bei Sandl, 16. 7. 1954, Dr. Lonsing. Sumpfige Wiese bei Kirchschlag, 6. 6. 1968 Dr. Lonsing; von Duftschmid 1864 an derselben Stelle gesammelt, aber nicht von *C. flava* unterschieden.
Crataegus calciphila Hrabětová-Uhrová, im Mühlviertel, Doz. Dr. H. Riedl, Wien.
Glyceria declinata Bréb. Hohenstein-Alm, 1970, Prof. Dr. E. Hübl, Wien.
Scleranthus polycarpus L. Bei Linden bei St. Georgen am Wald, 1971, Dr. W. Holzner, Wien.
Scutellaria altissima L. Pöstlingberg bei Linz, verwildert; 1971, A. Neumann, Wien.
Vaccinium myrtillus L. f. *leucocarpa*. Im Freiwald bei Esternberg, Dr. Hemmelmayer, Linz.

Bemerkenswerte Fundorte

- Alchemilla hybrida* L. Steinwänd bei Aschach, trockene Wiesen (7649/2), 15. 6. 1970, F. Grims.
Anacamptis pyramidalis (L.) L. C. Rich. Herndlberg bei Mühldorf (Scharnstein), Lärchenwiese (8149/2), 12. 7. 1970, F. Grims.
Calamagrostis canescens (Web.) Roth. Sumpfige Stelle östl. der Bahnhofstette Herzogsdorf (Graben zwischen Hilkering und Zeißendorf), 2. 8. 1969, Dr. Lonsing.
Calla palustris L. Westlich Walleiten bei St. Agidi, Sauwald, längs eines Waldgrabens (7548/1), 18. 7. 1971, F. Grims.
Carex heleocharis Ehrh. Nordmoor am Zeller See. Galt lt. Janchen in Oberösterreich als ausgestorben (8045/4), F. Grims, überprüft Neumann.
Carex strigosa Hud. Im Dambacher Forstrevier spärlich auf einem alten Waldweg, 1971, A. Neumann, Wien.
Cerastium macrocarpum Schur. An der Enns bei Enns, 29. 6. 1970, Dr. Lonsing; Traunauen bei Ebelsberg, 3. 7. 1970, Dr. Lonsing; Traunauen bei Traun, 12. 6. 1970, Dr. Lonsing; Hainzenbachgraben beim Kürnberg bei Linz, 18. 7. 1970, Dr. Lonsing.
Cerastium semidecandrum L. Schlögener Schlinge im Donautal, Felder, sonnige, locker bewachsene Wiesen (7549/3), 1. 5. 1971, F. Grims.
Cerastium tenoreum Ser. Neufunde außerhalb des bisher bekannten Areals. Kremsmünster, 10. 5. 1970, Dr. Lonsing; Grieskirchen, 7. 6. 1970, Dr. Lonsing.
Corallorrhiza trifida Châtelain. Unterhalb der Bromberg-Alm auf der Hohen Schrott, 1000 m, Nadelwald (8248/1), 27. 6. 1970, F. Grims.
Draba muralis L. Kremsmünster, 10. 5. 1970, Dr. Lonsing.
Epipogon aphyllum (F. W. Schmidt) Sw. Ostseite des Steinecks bei Scharnstein, Nadelwald, 1200 m (8149/1), 14. 8. 1971, F. Grims.
Festuca pallens Host. Schlögener Schlinge, Donautal, Felsfluren, Halbtrockenrasen (7549/3), 18. 5. 1971, F. Grims, det. A. Neumann.
Festuca versicolor Tausch var. *brachystachys* (Hackel) Krajina. Südseite der Kremsmauer, sonnige Felsfluren, 1300 m (8150/3), 19. 5. 1971, F. Grims, det. A. Neumann.
Geranium sylvaticum L. „Mausloch“ bei Ranna-Mündung, Wiesen, lichter Wald (7548/2), 23. 5. 1971, F. Grims.
Gladolus paluster Gaud. Gmundnerberg; 1970 waren 20 Pflanzen in Blüte. Leider wird dieser Fundort bald der Vergangenheit angehören, da dort Fichten aufgeforstet wurden. Dr. Mack, Gmunden.

- Gratiola officinalis* L. Naarn-Auen bei Arbing, 15. 6. 1971, Dr. Lonsing.
Limosella aquatica L. Westlich Unterleiten bei Hofkirchen i. Mkr., in flachen Tümpeln am Grunde eines aufgelassenen Steinbruches (7548/2), 23. 5. 1971, F. Grims.
Listera cordata (L.) R. B. r. Herndlberg bei Mühldorf (Scharnstein), moosreicher Hochwald (8149/2), 12. 7. 1970, F. Grims.
Matteuccia struthiopteris (L.) T o d a r o. „Mausloch“ bei der Ranna-Mündung, Bachschlucht (7548/2), 23. 5. 1971, F. Grims.
Polystichum aculeatum (L.) R o t h. Bachschlucht der Ranna zwischen Altenhof und der Mündung (7548/2), 23. 5. 1971, F. Grims.
Pulmonaria kernerii W e t t s t. Gradnalm bei der Falkenmauer, Kremstal, trockener Mischwald, 1200 m (8150/1), 20. 5. 1971, F. Grims, det. A. Neumann.
Potentilla recta L. Westlich Tobra bei Arbing, Machland. Trockener Mischwald und Waldrand (7754/3), 8. 7. 1971, F. Grims.
Reynoutria sachalinensis (F r d r. S c h m i d t) N a k a i. Gaisbach bei Lambrecht, mitten in einem Nadelwald (7747/1), 26. 5. 1970, F. Grims.
Rumex thyrsiflorus F i n g e r h u t h. Ufer der Donau zwischen Niederranna und Schlägener Schlinge (7548/2, 7549/3), F. Grims.
Thlaspi alpinum C r a n t z. Nordseite der Kremsmauer, Baumgrenze, feuchte Rasen und Felsfluren, 1300 m (8150/3), 19. 5. 1971, F. Grims.
Trientalis europaea L. Westlich Walleiten bei St. Ägidi, Sauwald, in einem Zwischenmoor von etwa 6000 qm Größe sehr häufig (7548/1), 18. 7. 1971, F. Grims.
Verbascum phoeniceum L. Östlich des Hengstpasses, auf Odland längs der Straße (8252/4), F. Grims.

Dr. Franz S p e t a

Bibliothek

Im Jahre 1971 wurden von 1146 Lesern 3426 Werke mit 4908 Bänden benutzt. Entlehnt wurden an 991 Personen 1686 Werke mit 2248 Bänden. Der Bücherzuwachs betrug insgesamt 1262 Bände Druckschriften. Davon entfallen auf Zeitschriften und Periodica 613 Bände. 446 Bände wurden durch Kauf, 258 durch Geschenk und 558 durch den Schriftentausch erworben.

Allen öffentlichen Institutionen, Vereinigungen, Verlagen, Zeitungsredaktionen und sonstigen Stellen, die der Bibliothek laufend Freiemplare ihrer Veröffentlichungen zur Verfügung stellten, sei für ihre uneigennützig Förderung bestens gedankt. Besonderer Dank gilt der OÖ. Kraftwerke-AG, Linz, der Nettingsdorfer Papierfabrik, den Firmen L. Hatschek, Vöcklabruck, und H. Hatschek, Gmunden, sowie der Schiffswerft-AG, Linz, die sich wieder bereit erklärten, die Abonnementskosten für wichtige wissenschaftliche Zeitschriften zu übernehmen.

Für Bücherspenden ist u. a. zu danken Herrn Prof. Gerhart Baron, Linz, Dr. Otto Gerstl, Linz, Karl Huber, Linz, Prof. Otfried Kastner, Linz, Frau Katharina Kniemos, Linz, Dr. Gertrude Mayer, Linz, Herrn Prof. Otto Stöber, Bad Neydharting, Direktionsrat i. R. Dipl.-Arch. Anton Wilhelm, Linz, und Dr. Gerhard Winkler, Linz.

Die Neuzugänge an Druckschriften wurden katalogisiert, signiert und in dem nach Sachgruppen geordneten Zuwachsverzeichnis festgehalten. Die Neuerwerbungen werden darüber hinaus auch laufend an den Oberöster-

reichischen Zentralkatalog gemeldet und sind somit in dem von diesem jährlich veröffentlichten Zuwachsverzeichnis enthalten.

Von den der Bibliothek angeschlossenen Sondersammlungen hat vor allem die Musikaliensammlung im Berichtsjahr einen bedeutenden Zuwachs aufzuweisen. Am 17. September 1971 übergab Frau Martha Breinbauer, Linz, als Spende ein Konvolut Originalhandschriften von Kompositionen ihres Vaters Josef Breinbauer (geb. 27. April 1860 als Sohn des Orgelbauers Josef B. in Ottensheim, gestorben 16. November 1945 in Schwertberg), der bis zum Jahre 1920 als Schulleiter und Regenschori in St. Magdalena bei Linz wirkte und ein reichhaltiges kompositorisches Werk hinterließ. Das vom Berichtersteller angelegte Verzeichnis der übergebenen Handschriften umfaßt die Opus-Zahlen 1–21, 43–48, 50, 51, 54–73 und enthält das weitgehend vollständige Notenmaterial zu 32 Messen (darunter 14 Requiems), zahlreichen kirchlichen Gesängen (Offertorien, Tantum ergo, Ave Maria etc.) und Liedkompositionen. Ein vom Komponisten angelegtes Werkverzeichnis gibt Aufschluß über das gesamte kompositorische Schaffen Josef Breinbauers.

Mit Schreiben vom 20. Oktober 1971 verständigte Frau Schulrat i. R. Maria Neuhofer, Linz, das Amt der ÖÖ. Landesregierung von ihrer Absicht, den künstlerischen Nachlaß nach ihrem am 15. November 1949 in Linz verstorbenen Vater, Regierungsrat Franz Neuhofer (geb. 8. September 1870 in Freistadt) dem Land Oberösterreich unentgeltlich zu überlassen und ersuchte, das einschlägige Material ehestmöglich zu übernehmen. Über Auftrag des Amtes der ÖÖ. Landesregierung wurde dieses am 27. Oktober 1971 ins Oberösterreichische Landesmuseum verbracht, wo die Sichtung, Ordnung und Verzeichnung der umfangreichen Nachlaßbestände durch den Berichtersteller unverzüglich in Angriff genommen wurde.

Den wichtigsten Bestandteil des hinterlassenen Lebenswerkes des ehemaligen Linzer Domorganisten, Musikpädagogen und fruchtbaren Komponisten Franz Neuhofer bilden die vom Künstler in 280 Opus-Nummern zusammengefaßten Tonschöpfungen, die fast vollständig in Originalmanuskripten und eigenhändig geschriebenem Stimmenmaterial vorliegen. Für die Ordnungsarbeit an diesem Bestand sind die vom Komponisten angelegten Werkverzeichnisse, sein handgeschriebener Lebenslauf und die in jahrelanger Arbeit hergestellten, in acht Sammelbänden vereinigten eigenhändigen Werkabschriften wertvolle Behelfe. Eine große Zahl von Skizzen, Entwürfen, Fragmenten, Notenheften sowie die gedruckten Kompositionen vervollständigen diese wichtige Gruppe. Ebenso umfangreich ist das biographische Material, zu dem Personaldokumente, Fotos, persönliche Aufzeichnungen, Rezensionen und Konzertprogramme, Ehrenurkunden und Diplome, ein Bestand von 1172 Briefen aus der Zeit von 1881 bis 1949, eine Reihe von Manuskripten und Notendruckten fremder Komponisten, Dichterhand-

schriften, Bücher, Erinnerungsgegenstände, Bilder u. a. zählen. Über den umfangreichen Nachlaß wird nach Abschluß der Ordnungsarbeiten, für die bis zum Jahresende schon 190 Arbeitsstunden aufgewendet wurden, im nächsten Jahr ausführlicher berichtet werden.

Einen bedeutenden Zuwachs erfuhr im Berichtsjahr schließlich das der Bibliothek angeschlossene OÖ. Dichterarchiv durch die Übernahme des handschriftlichen Nachlasses des am 29. Oktober 1971 in Linz verstorbenen Dichters Professor Dr. Julius Z e r z e r (geb. 5. Jänner 1889 in Mureck). Das dem OÖ. Landesmuseum vom Dichter testamentarisch vermachte, in mehr als 100 Mappen verwahrte Handschriftenmaterial wurde von der Nachlaßverwaltung am 3. Dezember 1971 zusammen mit 203 Büchern, Zeitschriftenheften und Sonderdrucken, 11 Diplomen und Ehrenurkunden, 40 graphischen Blättern sowie der 51 Nummern umfassenden Keramiksammlung, mehreren Gemälden und kunstgewerblichen Objekten übergeben. Die Graphiken, Gemälde und Keramiken sowie die kunstgewerblichen Gegenstände wurden den Graphischen Sammlungen bzw. den Kunstsammlungen des Landesmuseums einverleibt, alle übrigen Objekte dem Dichterarchiv eingegliedert.

Dr. Alfred M a r k s